

# Naturschutz im Kreis Kleve



Projekte • Veranstaltungen • Aktionen

# NIKK

Frühling / Sommer 2004



Kreisverband Kleve  
Geschäftsstelle: Kapellener Markt 2  
47608 Geldern · ☎ 02838-96544

Vorsitzende: Monika Hertel  
2. stellvertretender Vorsitzender:  
Adalbert Niemers

Bankverbindung:  
Verbandssparkasse Goch,  
Kto.-Nr. 264499 · BLZ 322 500 50  
Spenden und Beiträge sind  
steuerlich absetzbar

### Der Naturschutzbund ...

... kauft, pachtet und pflegt  
ökologisch wertvolle Flächen

... betreut im amtlichen  
Auftrag Schutzprojekte

... gestaltet neue Lebensräume  
und sichert vielen bedrohten  
Tier- und Pflanzenarten das  
Überleben

... nimmt Einfluß auf die  
Naturschutz- und Umwelt-  
politik

... informiert die Öffentlich-  
keit über Natur und Umwelt

... betreibt Umweltbildung für  
Erwachsene und Jugendliche

... beteiligt sich an internatio-  
nalen Schutzprojekten

# Einladung zur Mitgliederversammlung 2004

**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Naturschutzfreunde!**

Hiermit möchte ich Sie ganz herzlich zur diesjährigen Mitgliederversammlung des NABU Kleve e. V. einladen.

Zeit: Samstag, den 24. April 2004 um 17.00 Uhr

Ort: Gaststätte „Zur Brücke“, Wettener Str. 8, Kevelaer-Winnekendonk

### Vorläufige Tagungsordnung:

1. Begrüßung, Genehmigung der Tagungsordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 17.05.2003
3. Rechenschaftsbericht 2003
4. Kassenbericht 2003
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache zu den Punkten 3. und 4., Entlastung des Vorstandes
7. Wahl eines/einer Kassenprüfers/Kassenprüferin
8. Anträge, Resolutionen
9. Vortrag zum geplanten Projekt „Teilrenaturierung Issumer Fleuth“
10. Verschiedenes

Anträge oder Resolutionen zur Mitgliederversammlung bitte ich spätestens bis zum 02.04.2004 an das Kreisverbandsbüro (Kapellener Markt 2, 47608 Geldern) zu senden.

Traditionell findet vor der Mitgliederversammlung ein **Exkursionsangebot** statt, dieses Mal zum NABU-Projekt **Fleuthbende** in Winnekendonk. Unter der Leitung von Theo Mohn besteht die Möglichkeit dieses nach Naturschutzgesichtspunkten umgestaltete Feuchtgebiet an der Issumer Fleuth kennen zu lernen und seine Entwicklung zu begutachten. Treffpunkt für alle Interessierten ist um 14.30 Uhr auf dem Parkplatz neben der Feuerwehr an der Sonsbeckerstraße in Winnekendonk. Anschließend besteht die Möglichkeit in der Gaststätte „Zur Brücke“ Kaffee zu trinken.

Der Vorstand des NABU Kleve hofft möglichst viele Mitglieder bei beiden Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Monika Hertel (1. Vorsitzende)

**Aus dem Kreisverband**

Einladung zur Mitgliederversammlung 2004	3
Fachtagung „Aktion Grünes Band“	6
Projekt Straelener Veen	8
NABU Kleve in Zahlen	10
Fledermaus-Fachtagung in Geldern	12
Südumgehung Kevelaer-Winnekendonk wirft ihre Schatten voraus.	13
Reparatur des Schutzzauns beim Schloss Wissen	15

**Aus dem Naturschutzzentrum Gelderland**

Frühbrut des Zwergtauchers in den Fleuthkuhlen	16
10 Jahre NZG Naturschutzzentrum Gelderland – eine erste Zwischenbilanz	17
NZ Gelderland-News: Teilrenaturierung genehmigt	21
Niers-Fische nutzen Treppen	22
Tierische Besonderheiten in 2003	24
FFH-Nachmeldungen am Rhein	27
Steinkauz-Tagung im Haus Riswick	27

**Aus der NABU-Naturschutzstation Kranenburg**

Baggern für den Naturschutz	28
Rheinprojekt: Unter dem Pflaster liegt der Strand ...	29
Personalien: Schichtwechsel	30

**Aktuelles**

Altes Gemüse – frisch auf den Tisch	31
Gestatten, seine Winzigkeit – der Zaunkönig	32

**Hallo junge Naturschützer!**

Eindrucksvolles Fledermausseminar in Havixbeck	34
------------------------------------------------	----

**Buchbesprechung**

Faszination Niederrhein	36
-------------------------	----

Impressum	43
-----------	----

<b>Wichtige NABU-Anschriften im Kreis Kleve</b>	<b>43</b>
-------------------------------------------------	-----------

<b>Veranstaltungsprogramm Frühling / Sommer 2004</b>	<b>44</b>
------------------------------------------------------	-----------







## Mehr als 160 Teilnehmer bei der Konferenz der „Aktion Grünes Band“

Grenzüberschreitender Naturschutz stand am Anfang Oktober 2003 im Mittelpunkt einer Tagung, zu der mehr als 160 Fachleute aus den Niederlanden und aus Nordrhein-Westfalen in die niederrheinische Grenzgemeinde Kranenburg gekommen waren. „Das ist eine

# Fachtagung „Aktion Grünes Band“

weit höhere Teilnehmerzahl als wir erwartet hatten“, freut sich Susanne Klostermann von der NABU-Naturschutzstation Kranenburg, die die Veranstaltung organisierte. „Den guten Besuch der Veranstaltung werten wir als positives Zeichen, dass großes Interesse und noch größerer Bedarf an grenzüberschreitendem Naturschutz besteht.“

## Höhn: Freier Weg für freie Hirsche

So gehörten denn auch NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn und Chris Kalden, Generalsekretär im niederländischen Ministerium für Landwirtschaft, Natur und Nahrungsqualität, zu den Tagungsgästen. In ihrem Grußwort machte die Ministerin deutlich, dass ihr die Zusammenarbeit zwischen den Naturschutzverbänden beiderseits der Grenze sehr wichtig sei und dass das Land NRW auf die fachliche Arbeit der Verbände, wie dem NABU, nicht verzichten könne. Mit dem Aufruf: „Freier Weg für freie Hirsche“ endete die Rede der Ministerin und spielte damit unter anderem auf ein geplantes Projekt der NABU-Naturschutzstation Kranenburg an, bei dem es um die Verbesserung der Lebensraumbedingungen für Rotwild geht (Projekt Ketelwald).

Chris Kalden hob die vielen Gemeinsamkeiten zwischen beiden Ländern, aber auch den Kommunikationsbedarf unter den Akteuren hervor. Als positives Beispiel stellte Kalden den deutsch-niederländischen Naturpark Maas-Schwalm-Nette heraus und forderte, dass alle Regionen diesem richtungsweisen-

Bärbel Höhn und Chris Kalden erhalten von Dr. Pietsch (Mitte) das Buch „Land der lebendigen Flüsse - die Auenlandschaft Gelderse Poort“ als Dankeschön fürs Kommen

den Projekt folgen und grenzüberschreitende Naturparke einrichten sollen.

In seiner Begrüßung stellte Josef Tumbrinck, Landesvorsitzender des NABU NRW heraus, dass es bisher noch keine derartige Konferenz im Grenzbereich Deutschland – Niederlande gegeben habe. Der gute Besuch dieser Veranstaltung sei für ihn ein Beleg dafür, dass man „den Nerv der Akteure getroffen habe“. Er betonte aber auch, dass bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Naturschutz – trotz einiger nachahmenswerter Beispiele – noch immer sehr große Defizite festzustellen seien, die zügig behoben werden sollten. Außerdem sei es, so Tumbrinck, eine „europäische Herausforderung“, die großen noch vorhandenen Naturpotenziale entlang der Grenze zu schützen und zu entwickeln.

Im Mittelpunkt der Konferenz stand die Vorstellung der Ergebnisse der „Aktion Grünes Band“, ein Projekt, das der NABU NRW und die Vereniging Natuurmonumenten im Februar 2002 ins Leben gerufen haben. Aufgabe ist es, die Naturräume zwischen den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen und die Naturschutz-Akteure besser zu vernetzen.



Worauf es vor Ort konkret ankommt, erläuterte Susanne Klostermann: „Es soll zum Beispiel nicht passieren, dass auf der einen Seite der Grenze eine Renaturierung geplant ist, während auf der anderen Seite gerade ein Gewerbegebiet hochgezogen wird“. Hauptaugenmerk soll dabei auf den „Natura 2000“-Gebieten, den Gebieten der Nota „Natuur voor Mensen“ und Landschaftselementen wie Flüssen und Bächen liegen.

Die „Aktion Grünes Band“ wird durch das EU-Programm INTERREG III A der Euregio Rhein-Waal gefördert sowie durch das Wirtschaftsministerium von Nordrhein-Westfalen, das Ministerium für Landwirtschaft, Natur und Nahrungsqualität in den Niederlanden und den Provinzen Limburg und Overijssel kofinanziert.

Pressekonferenz mit Josef Tumbrinck (NABU-Landesvorsitzender), Susanne Klostermann (NABU-Naturschutzstation Kranenburg), Chris Kalden, Generalsekretär im niederländischen Ministerium für Landwirtschaft, Natur und Nahrungsqualität und Ministerin Bärbel Höhn (von links)



NIKK 1 2004



NIKK 1 2004

## Fachtagung „Aktion Grünes Band“

Ein sichtbares Ergebnis der Arbeit an der „Aktion Grünes Band“ stellt die Homepage [www.aktion-gruenes-band.de](http://www.aktion-gruenes-band.de) dar, die zu Beginn der Konferenz durch Ministerin Höhn und Generalsekretär Kalden frei geschaltet wurde. Höhn zeigte sich beeindruckt von der Fülle der Daten, auf die mittels der Homepage nun zugegriffen werden kann.



Gerrit van der Mast von Naturmonumenten, einem niederländischen Naturschutzverband, erklärte, warum die Homepage vieles in der deutsch-niederländischen Arbeit vereinfachen wird: „Zum einen ist es viel leichter, die

passenden Ansprechpartner zu finden, zum anderen kann man viel schneller an Informationen gelangen, die früher schwer zugänglich und weit zerstreut waren.“

Ein wichtiges Anliegen der Konferenz war auch, die handelnden Personen zusammenzubringen und neue Ideen vorzustellen. „In der zweiten Phase des Projekts soll die Umsetzung von konkreten Maßnahmen im Vordergrund stehen“, so Klostermann. Insgesamt wurden bei der Tagung ca. 20 grenzüberschreitende Projekte, die in naher Zukunft realisiert werden sollen, mit Postern und Kurzreferaten präsentiert. Dazu zählen integrale

Artenschutzprojekte für beispielsweise Rothirsch, Laubfrosch, Weißstorch oder Steinkauz genauso wie Streuobstprojekte und vor allem Renaturierungsmaßnahmen von Flüssen wie der Maas und dem Rhein. Susanne Klostermann, Michael Schmolz

Susanne Klostermann beim Interview für Antenne Niederrhein



## Projekt Straelener Veen

Im Vorfeld der Fachtagung „Aktion Grünes Band“ tagten ein Jahr lang regionale Arbeitsgruppen.

Die Stichting Limburgs Landschap (SLL), die Waterschap Peel en Maasvallei, der NABU Kreis Kleve (NZ Gelderland), die Biologische Station Krickenbecker Seen e.V., die Stadt Straelen und der Kreis Kleve waren regelmäßig in dem Arbeitskreis „Maasterrassen“ vertreten, der das Projekt Straelener Veen entwickelte.

### Grenzüberschreitender Natur- und Kulturraum

Das „Straelener Veen“ liegt zwischen Venlo, Arcen und Straelen in einer ehemals schlecht entwässerten Senke am Fuß des Steilhangs der Rhein-Hauptterrasse. Es wird im Westen von den Maasdünen begrenzt. Um 1800 bestand hier ein über 1000 ha großes Sumpfgelände. Das Gebiet ist heute entwässert und wird intensiv landwirtschaftlich genutzt. Die auch heute noch reich gegliederte Abfolge verschiedener Landschaftstypen mit Resten der ursprünglichen



Naturentwicklungsgebiet im Ravenvennen, NL (Bild: Stichting Limburgs Landschap)

Moor- und Quellbiotope weist ein hohes ökologisches Entwicklungspotential auf.

### Die Ausgangssituation

Auf der niederländischen Seite sind durch den umfangreichen Flächenkauf der Stichting het Limburgs Landschap (SLL) große Teile der Binnendünen (Kiefernwald, Heidemoore, Wiesen) als Naturentwicklungsgebiete geschützt. Auf ausgewählten Flächen erfolgte ein Abschieben des stark nährstoffhaltigen Oberbodens und eine anschließende Wiedervernässung. Die Erfolge sind beeindruckend, da sich eine Vegetation nährstoffarmer Niedermoore wieder einstellen konnte.

Auf deutscher Seite bestehen die Naturschutzgebiete „Holter Bruch“ (ca. 8 ha) im Norden und „Hangmoor Damerbruch“ (ca. 77 ha) im Osten des Straelener Veens. Außerdem konnten für den Brachvogelschutz durch

Ausgleichsmaßnahmen und das Kulturlandschaftsprogramm des Kreises Kleve Flächen im Umfang von ca. 20 ha gesichert werden.

### Ziele des Projektes

Vorrangiges Ziel des Projektes ist es, diesen grenzüberschreitenden Naturraum zwischen Maasdünen und Rheinterrasse ökologisch zu optimieren. Dadurch werden die bestehenden Naturentwicklungsprojekte im Bereich der Binnendünen miteinander und mit den deutschen Naturschutz- und FFH-Gebieten in der Quellzone am Fuß der Rheinterrasse verbunden. Ein wichtiges Thema ist die Realisierung der „Robusten ökologischen Verbindung“ Maasdünen östlich an Venlo vorbei nach Süden. Ansatzpunkte dazu bieten u. a. die Anforderungen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Teil des Projektes soll auch die Förderung eines „sanften Tourismus“ sein, um die Natur- und Kulturlandschaft beiderseits

der deutsch-niederländischen Grenze für die breite Öffentlichkeit erfahrbar zu machen.

Das Straelener Veen ist Teil der „Robusten Ökologischen Verbindungszone“ Maasdünen/ Maaswald, die eine wichtige Brücke im „Grünen Band“ zwischen der Veluwe und der Eifel bzw. den Ardennen bildet. Die Stärkung des Bereichs um Venlo ist von großer Bedeutung für den Zusammenhang dieses Naturkorridors. Mit nur spärlicher Besiedlung sind gute Voraussetzungen für eine Naturentwicklung gegeben.

Die bestehenden Projekte beiderseits der Grenze können nur im Zusammenhang sinnvoll gesichert werden, vor allem wegen des gemeinsamen Gewässersystems. In grenzüberschreitender Sicht wird die Bedeutung auch der deutschen Teilflächen für den Naturschutz deutlicher, die bisher regional und landesweit zu wenig beachtet wird.

### Teilprojekte

Insgesamt fünf Teilprojekte wurden von der Arbeitsgruppe „Maasterrassen“ zur „Aktion Grünes Band“ entwickelt:

**1. Entwicklung des Gewässersystems „Lingsforterbeek / Leitgraben“** durch naturnahen Ausbau und Aufstauen des Gewässerniveaus. Das Gewässersystem bestimmt den Wasserhaushalt des gesamten Projektgebietes.

**2. Entwicklung „Straelens Schuitwater / Holter Bruch“** als zusammenhängendes, funktionsfähiges Niedermoor auf Flächen der „Stichting het Limbigs Landschap“ (SLL) durch Extensivierung angrenzender Grünlandflächen.

**3. Optimierung des Brachvogelbrutgebietes** im Zentrum des Straelener Veen durch Erarbeitung eines grenzüberschreitenden Extensivierungskonzeptes mit dem Ziel einer Ausdehnung der naturverträglichen Nutzung (Flächenankauf, Vertragsnaturschutz)



Leitgraben

**4. Entwicklung einer robusten ökologischen Verbindung „Zwart Water / Ravenvennen“** durch Umsetzung einer Studie der Provinz Limburg zur Vernetzung der beiden Gebiete über das Straelener Veen, vorrangig auf deutscher Seite.

**5. Entwicklung des deutschen FFH- und Naturschutzgebietes „Hangmoor Damerbruch“** in der Quellzone am Fuß der Terrassenkante. Wiedervernäsung der Birken- und Erlenbruchwälder, Gagelgebüsch und Schneidenriede.

Auf der Fachtagung wurde das Projekt erstmals vorgestellt. Ab 2004 soll es schrittweise umgesetzt werden. Vieles ist noch unklar, insbesondere Finanzierung und Koordination.

Monika Ochse



Schilfröhricht im NSG Holter Bruch

## NABU Kleve in Zahlen

**Angeregt durch eine Umfrage des NABU Landesverbandes habe ich im Folgenden die Angaben zu 2002 und 2003 aus drei besonders aktiven Ortsgruppen zusammengestellt.**

Ausdrücklich nicht enthalten sind die Aktionen und Arbeiten der beiden NABU-Einrichtungen im Kreis Kleve, der NABU-Naturschutzstation und dem Naturschutzzentrum Gelderland, also z.B. die im Rahmen der durch das Land und den Kreis Kleve finanzierten Betreuungsarbeiten.

Es handelt sich somit um eine Übersicht über das Engagement ausschließlich ehrenamtlich tätiger Menschen, die sich in ihrer Freizeit mit viel Fachwissen und unentgeltlich für den Natur- und Umweltschutz einsetzen. Die Liste erhebt dabei keinen Anspruch auf Vollständigkeit, zumal von einigen Ortsgruppen die Rückmeldungen fehlen. Dennoch ist ein beeindruckendes Zahlenwerk entstanden, mit dem sich der NABU im Kreis Kleve landesweit sehen lassen kann.

Allen Aktiven ein herzliches Dankeschön für das Engagement in 2003.

Monika Hertel

### Vogelschutz

- 2 Turmfalken-Nistkästen
- ca. 288 Schleiereulenkästen in Kleve-Kranenburg (49), Kalkar (20), Goch-Uedem (125), Kevelaer 42, Issum (~ 52)
- 96 Steinkauzröhren (30 Bruten)
- 10 Waldkauz-Nistkästen
- 13 Hohltauben-Nistkästen
- ca. 592 Kleinvogel-/Fledermaus-Nistkästen

### Fledermausschutz

- 2 speziell eingerichtete Fledermausbunker
- 95 Fledermausquartiere in Nistkästen (=NK) oder Buntspechthöhlen
- 1 Fledermausbrett in einer Scheune



### Amphibienschutz

- Amphibienschutzzaun in Uedem
- Amphibienschutzzaun in Wissen
- Amphibienschutzzaun in Kerken
- Amphibienzaun in Geldern in Zusammenarbeit mit dem Tierschutzverein Geldern e. V.

## Im Gedenken an Walter Stöver

**20.01.1919 - 22.10.2003**

Walter Stöver hat sich in den letzten 20 Jahren um die Vogelwelt in Goch und Weeze sehr verdient gemacht. Ganz besonders lagen ihm die Schleiereulen des Niederrheins am Herzen. Er hat sich mit viel Engagement und handwerklichem Geschick für die gute Sache eingesetzt. Die Natur am Niederrhein hat einen Freund verloren.

**Seiner Familie gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.**



**Walter Stöver bei der Umweltpreisverleihung 1994 durch den damaligen Bundesumweltminister Töpfer**

- tägliches Öffnen und Schließen der Amphibiensperre in Geldern, Marktweg
- Amphibienzaun Issum-Hochwalder Str./Braustraße
- Herpetofauna-Kartierung in den Fleuthkuhlen
- Tagfalterkartierung, Issum-Sevelen und Geldern

### Kartierungen

- Fledermauskartierung mit Beringung von 104 Fransenfledermäusen
- Möwenkartierung am Rayerssee, Geldern
- Kartierung der Graureiherkolonie, Geldern
- Kartierung der Wasserralle mit Beringung
- Kopfbambeschneidung im Raum Issum-Geldern (ca. 50-60 Stück pro Winter)
- Heckenpflege in Issum: 38m
- Pflege von 5 Eidechsenflächen in Issum
- Säuberung von 6 Molchteichen im Winter
- Schleiereulen-Nistkastenkontrollen

### Pflegearbeiten und Anpflanzungen



Mausohren sind die größten und schnellsten Fledermäuse in Deutschland. Sie kommen im Kreis Kleve nicht vor.

Neues zum Fledermausschutz in NRW

## Fledermaus-Fachtagung in Geldern

### Fledermausschutz in Geldern und Issum

Der LFA (Landesfledermausausschuss) NRW traf sich am 15. 11. 03 mit über 85 Teilnehmern in der Herzogstadt Geldern. Als Organisator hielt ich traditionell den ersten Vortrag zum Thema: „Ein Jahr Fransenfledermaus-Beringung in Geldern und Issum“. Durch die Beringung von 167 Tieren stellte sich als besonders erwähnenswert heraus, dass die Weibchen sehr stark an ihren Geburtsort gebunden sind. Sie vermehrten sich von 63 (2002) auf 67 Tiere (2003). Die Männchen tauchten - außer einem erwachsenen Tier - nicht mehr auf. Bei Dias von beschädigten Ohren wurde nach anregender Diskussion festgestellt, dass Schäden wahrscheinlich in der Zeit von 6. - 12.04.03 durch starken Frost verursacht worden waren.



Noch spannender als die Fransenfledermäuse fanden die übrigen Teilnehmer eine Wochenstube (zehn Weibchen mit Jungen) von Abendseglern in Geldern-Kapellen, denn 2003 konnte diese Jungenaufzucht in NRW nur zweimal nachgewiesen werden. Ähnlich ungewöhnlich ist der Bestand an Grauen Langohren, die sogar drei Wochenstuben in Geldern und Issum hatten.

### Mausohr-Telemetrie

Carsten Trappmann, Vorsitzender des LFA

NRW, hatte Ende Juli 2003 mit seiner Arbeitsgruppe Mausohren im Teutoburger Wald mit einem Sender versehen. Mausohren sind mit ca. 8 cm Körperlänge, bis 43 cm Spannweite und bis 40 g Gewicht die größten Fledermäuse in Deutschland. Der Sender wog 1 g. Z. B. ein Weibchen flog vom Quartierhaus 8 km zum 1. Wald, dann 5,6 km zu einer Wiese. Wenn man alle im

Laufe der Nacht angeflogenen Stellen auf der Landkarte verbindet, ergeben sich ca. 20 km. In Wirklichkeit ist das Tier in den einzelnen Jagdgebieten auch noch oft hin und her geflogen. Um das Tier verfolgen zu können, waren drei Autos auf Straßen unterwegs. Damit waren folgende erstaunlichen Tatsachen ans Tageslicht gekommen:

- Mausohren jagen nicht nur im Wald, sondern auch auf Wiesen, an Bachrändern und Feldhecken.
- Sie haben einen Aktionsraum von rund 30 km um ihr Quartier und sind schnell wie ein Auto (ca. 75 km/h)!
- Sie machen 16 – 30% der Nacht Pause an immer den gleichen Stellen, z. B. an einem Ast.
- Sie haben ihr Tagesquartier auch unter Autobahnbrücken.

Es gab in den acht Vorträgen noch mehr Spannendes aus der Welt der Fledermäuse zu hören und zu sehen. Wer neugierig geworden ist, kann sich z. B. im Internet umsehen unter [www.fledermausschutz.de](http://www.fledermausschutz.de) oder [www.nabu-kleve.de/Projekte](http://www.nabu-kleve.de/Projekte).

Hermann-Josef Windeln

## Südmumgehung Kevelaer-Winnekenonk wirft ihre Schatten voraus.

Seit langem hat die NABU-Ortsgruppe Kevelaer das befürchtet, was sich nun immer konkreter abzeichnet:

Durch den Neubau der Umgehungsstraße Kevelaer-Winnekenonk drohen die Zerschneidung der Auen von Niers und Issumer Fleuth sowie die Zerstörung der Binnenheide, eines Landschaftsschutzgebietes und beliebten Naherholungsgebietes.

### Was bisher geschah

In einer Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) wurden 1995 vier verschiedene Trassen für die neue Umgehungsstraße von Kevelaer an Winnekendonk vorbei zur BAB 57 untersucht. Drei der Trassen verlaufen von dem Endpunkt der bereits realisierten Umgehung Kevelaer-Südwest an der B 9 aus in einer geraden Linie über die Niers bis kurz vor Winnekendonk und dann in einem großen Bogen nördlich um den Ort herum (Nordvarianten A-C). Die vierte untersuchte Trasse (Südvariante) führt dagegen ausgehend von der B 9 zunächst nach Osten, quert dann zusätzlich

zur Niers die Issumer Fleuth südlich des Altwettener Busches und zerschneidet dann Richtung Nordosten den Nordteil der Binnenheide. Alle vier Trassen treffen auf die von Sonsbeck kommende Landstraße, die den Verkehr zur BAB 57 führt. Die UVS empfahl nach gründlicher Abwägung der umfangreichen Auswirkungen von den vier verschiedenen Trassen auf Mensch und Natur die Nordvariante A.

### Ehrgeizige Pläne von „Straßen NRW“

Seit längerem ist bekannt, dass der Landesbetrieb „Straßen NRW“ entgegen dieser Empfehlung die ökologisch besonders problematische Südvariante favorisiert. Ausschlaggebend scheinen hier die geringeren Baukosten für diese Straße zu sein – sie ist mit 5,3 Kilometern die kürzeste der vier Varianten. Der NABU sieht diese Entwicklung mit großer Sorge und lehnt die Südvariante aus naturenschutzfachlichen Gründen vehement ab. Doch der politische Druck, den Flughafen Laarbruch besser (und nicht nur über die

Abfahrt Goch) an das bestehende Autobahnnetz anzuschließen sowie für eine verkehrliche Entlastung von Winnekendonk und Kevelaer-Ost zu sorgen, ist groß. Deshalb wird von „Straßen NRW“ derzeit in einem Vorverfahren versucht die verschiedenen Bedenken der an der Planung zu beteiligten Träger öffentlicher Belange bereits im Vorfeld auszuräumen. Erklärtes Ziel ist es, Ende 2004 das offizielle Verfahren für die Südvariante zu starten.

### Vorentwurf des Landschaftspflegerischen Begleitplans

Im Rahmen dieses Vorverfahren wurde Anfang Dezember auch den Naturschutzverbänden der Vorentwurf eines „Landschaftspflegerischen Begleitplanes“ vorgelegt, der die Details der geplanten Südvariante und Vorschläge für den Ausgleich der jeweiligen Eingriffe in

den Landschaftshaushalt enthält. Im Folgenden werden einige ausgewählte Punkte der Planung vorgestellt und kurz aus Sicht des Naturschutzes kommentiert:

Die erforderliche **Brücke für die Querung der Niers** im Süden von Kevelaer soll auf den höher gelegenen Donken außerhalb der relativ schmalen Aue gegründet werden. Dieser Eingriff soll durch die Realisierung einer Maßnahme aus dem Niersauenkonzept im Süden von Wetten ausgeglichen werden, indem hier ein alter Niersarm wieder an das Gewässer angeschlossen wird.

Überaus problematisch ist dagegen die vorgelegte Planung für ein **Brückenbauwerk zur Querung der Issumer Fleuth** südlich des Altwettener Busches und der Waterforth. Die Planung sieht eine massive Einengung der Issumer Fleuth durch die Dammlage der Straße vor, die auf der Westseite bis auf ca. 8 m an das Fließgewässer heranreicht. Die Issumer Fleuth ist ein für NRW ökologisch

besonders hochwertiges Gewässer. Deswegen wurde das Gewässer nach der europäischen Richtlinie als Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (FFH) gemeldet (u. a. Vorkommen der gefährdeten Kleinfischarten wie Steinbeißer, Bitterling und Schlammpeitzger). Die Issumer Fleuth ist zudem samt ihrer Aue als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Als wissenschaftlich unbestritten gilt, dass für den guten Zustand eines Gewässers die Aue unabdingbar ist. Eine Bebauung der Aue, die in dem Unterlauf einer Durchschnittsbreite von ca. 100 m aufweist, muss deshalb aus heutiger Sicht unbedingt vermieden werden. Dies ist u. a. auch deshalb erforderlich, damit die Issumer Fleuth auch künftig ihre Funktion zur Wasserrückhaltung gewährleisten kann. Ein Ausgleich für diesen massiven Eingriff soll durch eine naturnahe Umgestaltung eines Fleuthauen-Abschnitts geschaffen werden.

Ebenfalls sehr problematisch ist die **Zerschneidung der Binnenheide**, die durch die neue Straße in ihrem Nordteil gequert werden soll. Nicht nur die Winnekendon-

ker, sondern auch viele Menschen aus Kevelaer und Geldern genießen gerne in ihrer Freizeit die Ruhe und Abgeschiedenheit der Binnenheide, einem Landschaftsschutzgebiet. Landschaftlich klein strukturiert ist das Gebiet für den Erholungssuchenden besonders interessant und abwechslungsreich. Ein Bauern-Cafe bietet die nötige Infrastruktur. Dieses landschaftliche Kleinod soll ebenfalls für den Bau dieser Straße geopfert werden.

### Noch Hoffnung?

Hauptkritikpunkt an dem Vorentwurf zum Landschaftspflegerischen Begleitplan ist aus NABU-Sicht die fehlende Abwägung zur „Vermeidbarkeit von Beeinträchtigungen“, die nach dem Landschaftsgesetz zwingend vorgeschrieben ist. Angesichts der Tatsache, dass die UVS eine andere, ökologisch wesentlich traglichere Trassenführung vorschlägt, wird hier unser Hauptaugenmerk liegen. Ob sich die Südumgehung Kevelaer-Winnekendonk mit Naturschutzargumenten jedoch vermeiden lässt, bleibt abzuwarten: Offenbar sind massive Eingriffe in den Natur- und Landschaftshaushalt so „billig“ ausgleichbar, dass ihre Vermeidung nicht thematisiert wird.

Monika Hertel



### Reparatur des Schutzzauns beim

## Schloss Wissen

**Seit 1984 betreut die Ortsgruppe Kevelaer** zuerst unter Leitung von Helmut Tentler, heute von Theo Mohn den Amphibienschutzzaun an der L 460 (Kervenheimer Straße) bei Schloss Wissen. Die erste Folie war zu weich und instabil. Daher erklärte der Kreis Kleve sich 1985 bereit einen stabileren Folienzaun zu finanzieren, der dann durch die Straßenmeisterei Geldern aufgebaut wurde. Die Helfer des NABU hatten nur die Aufgabe den Kröten über die Straße zu helfen. In den darauffolgenden Jahren wurde eine Planung zur Untertunnelung dieser Straße erstellt. Als 1991 diese Planung abgelehnt wurde, finanzierte das Landesstraßenbauamt stattdessen einen provisorischen Folienzaun, der in den folgenden Jahren von einer Landschaftsgärtnerei gepflegt wurde. Noch 1995 erhielt die NABU-Ortsgruppe Kevelaer die Zusage für die weitere Unterhaltung dieser Anlage durch den Landschaftsverband.

Dies änderte sich aber seit 1997 drastisch: Die Unterhaltung und Pflege des Schutzzaunes seitens des Landschaftsverbandes wurde kurzfristig eingestellt. Immerhin wurden im Jahre 2000 ausreichend Stützpfähle als Ersatz für verrottete und bei Straßenpflegemaßnahmen

beschädigte Pfähle zur Verfügung gestellt. 2002 war der Folienzaun aus dem Jahre 1991 dann so marode und an mindestens drei Stellen von Fahrzeugen, die in den Zaun hineingefahren waren, beschädigt worden, dass er erneuert werden musste. Im Winter 2002/03 erfolgte die Demontage des alten Zaunes und der Aufbau einer neuen Krötenschutzanlage durch den NABU. Die Folie stiftete dankenswerterweise ein Mitglied der Kevelaerer NABU-Ortsgruppe. Die Kosten für Pfähle und Befestigungsmaterialien übernahm dagegen die Allianz-Stiftung „Blauer Adler“, vermittelt durch die Allianz-Ortsvertretung in Kevelaer. Die Arbeit der Demontage und des Neubaus leisteten an vier Samstagen Helfer der NABU-Gruppe Kevelaer. Sie wurden dabei tatkräftig durch SchülerInnen des Kevelaerer Gymnasiums unterstützt. Durch das Engagement der Helfer und der beiden Sponsoren ist so die Amphibienpopulation im Wald bei Schloss Wissen in den nächsten Jahren in ihrem Fortbestand gesichert. Da diese Straße als direkte Anbindung an die Autobahn A 57 mittlerweile deutlich stärker befahren wird, war dies ein besonders wichtiges Anliegen der NABU-Ortsgruppe Kevelaer.

Theo Mohn



An dieser Stelle soll die Südumgehung 491 n die Fleuthaue queren.



## Frühbrut des Zwergtauchers in den Fleuthkuhlen

Seit drei Jahren untersuche ich im Naturschutzgebiet Fleuthkuhlen die Entwicklung der Wasserralle (*Rallus aquaticus*). Wegen des hohen Wasserstandes im Januar und Februar 2003 begann ich meine Kartierungsarbeit erst am 26.03.

Dabei konnte ich an einem Teich im Bereich Wörchem einen Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*) trillernd vernehmen – so nennen Fachleute den Nachweis einer Art mit Hilfe der arttypischen Rufe. Es blieb jedoch beim Vernehmen, da es bei hohem Wasserstand unmöglich ist, den sehr zugewachsenen Teich einzusehen. Neugierig geworden besuchte ich nun diesen Teich regelmäßig.

Beim nächsten Kartiergang am 21.04.03 konnte ich zwei Zwergtaucher im Duett hören. Kurze Zeit später erschienen im lichten Röhrichtbestand zwei kleine Zwergtaucher, die ich im sonnigen Gegenlicht nur wage als Jungvögel bestimmen konnte. Am 23.04.03 konnte ich den Zwergtaucher nur hören. Die nächste Begehung erfolgte am 24.04.03.

Dabei begleitete mich Hermann-Josef Windeln. 1,5 Stunden warteten und horchten wir, aber kein Zwergtaucher ließ sich beobachten. Lediglich sein Trillern war zu vernehmen. Nun ließ ich die Stimme der Wasserralle von einem Tonband abspielen, das als

Klangattrappe fungiert. Nach etwa 15 Minuten erschien ein erwachsener Zwergtaucher. Kurz darauf konnten wir zwei Jungtiere des Zwergtauchers beobachten. Ein Junges wurde gefüttert. Das Alter der Jungen schätzten wir auf ca. 8 bis 10 Tage. Sogar ein Foto gelang uns zum Beweis.

Im Handbuch der Vögel Mitteleuropas kann man unter „Stimme“ des Zwergtauchers Folgendes nachlesen: Je nach Erregung hört man zwischen den Trillern, hin und wieder fast quietschende, an Wasserfälle erinnernde Einzelrufe. Hat der Zwergtaucher hierauf reagiert oder war er nur neugierig auf die „fremde Stimme“?

Es erfolgte nun eine Rückdatierung, um möglichst genau das Datum der ersten Eiablage zu ermitteln. Folgende Kriterien legte ich zu Grunde:

- das Alter der Jungen 8 Tage
- 21 Tage Brutdauer, wobei beide Jungen am gleichen Tag schlüpfen
- Brutbeginn bei einem 5er Gelege
- Bebrütung ab dem 3. Ei
- nach dem 1. Ei zwei Tage Legepause.

Nach diesen Überlegungen ergibt eine Berechnung des Tages für die erste Eiablage der 24.03.03. Die sommerlichen Temperaturen im März haben die Hormone des Zwergtauchers zur frühen Eiablage angeregt.



Johannes Lomme

# 10 Jahre Naturschutzzentrum Gelderland

## Kurze Geschichte der Einrichtung

Anlass für die Gründung des Naturschutzzentrum Gelderland war der umfangreiche Flächenerwerb der NRW-Stiftung im Naturschutzgebiet Fleuthkuhlen im Jahr 1991 (100 ha, 2003 ca. 150 ha).

Zunächst hatte eine locker organisierte „Kartierergemeinschaft Fleuthkuhlen“ versucht, die Aktivitäten der verschiedenen Ehrenamtlichen „rund um die Fleuthkuhlen“ zu bündeln. Doch bald war klar, dass bei der zunehmenden Größe des Projektes eine zentrale Anlaufstelle mit Computer, Kopierer, Fach-Bibliothek und Besprechungsraum erforderlich war. Am 23. August 1993 erfolgte dann in der Boekelter Schule die **Gründung** des Naturschutzzentrums Gelderland. Bereits zwei Monate später konnten in unmittelbarer Nähe der Fleuthkuhlen am Markt von Geldern-Kapellen zwei kleine Büroräume angemietet werden. Seitdem ist die Einrichtung Mieter im Volksbank-Gebäude genau gegenüber der Kapellener Kirche (erst später haben

wir herausgefunden, dass im Dachstuhl dieser Kirche Graue Langohren zuhause sind).

Die Erstausrüstung des Zentrums bestand aus gespendeten Möbeln, Rechnern und Büchern. Zwei Sponsoren übernahmen die Kosten für Teppich, Jalousien und Drucker. Am 3. Dezember fand dann das erste Mitarbeiter-Treffen in den eigenen Räumen statt – viele sind seitdem gefolgt.

Der NABU Kreis Kleve e.V. ist alleiniger Träger des Naturschutzzentrums und finanziert dessen laufenden Unterhalt. Über Projektmittel des Landes NRW und des Kreises Kleve wird seit 1998 eine hauptamtliche wissenschaftliche Kraft beschäftigt. Zeitweilig konnten MitarbeiterInnen im Bereich der Umweltbildung und ein Arbeitstrupp beschäftigt werden. Die verschiedenen ABM wurden durch das Arbeitsamt Geldern und das Land NRW finanziert. Das Naturschutzzentrum ist ausschließlich lokal engagiert, unterstützt die

NABU-Ortsgruppen im Umkreis von Geldern und ist auch Anlaufstelle für interessierte Bürger.

## 10 Jahre Naturschutz- zentrum Gelderland – eine erste Zwischenbilanz



Heckenpflanzung auf der Donkenkante am Loewshof links 1995, rechts 2001



Gaisberg-Kuhle



Heiligenhäuschen mit neuem Dach



Verkehrssicherungspflicht verlangt Sperrung der Buchenallee im Finkenhorst



Exkursion an der Beerenbrouck-Kuhle

## 10 Jahre Naturschutzzentrum Gelderland

### Gebietsbetreuung

Zu den Aufgaben des Naturschutzzentrums zählen vor allem die Betreuungstätigkeiten in den Naturschutzgebieten „Fleuthkuhlen“ und „Hangmoor Damerbruch“ sowie der Fleuthbende bei Winnekendonk. Beim **Naturschutz- und FFH-Gebiet „Fleuthkuhlen“** handelt es sich um einen 589 ha umfassenden Niedermoorkomplex in der Niederung der Issumer Fleuth, einem Nebengewässer der Niers. Das Gebiet wird durch zahlreiche ehemalige Torfstich-Gewässer („Kuhlen“) und ihre Verlandungsstadien mit Vorkommen des Schneidenriedes geprägt. Durch Flächenkäufe der NRW-Stiftung konnte in den letzten 10 Jahren über ein Viertel des Gebietes dauerhaft für den Naturschutz gesichert und durch zahlreiche Maßnahmen optimiert werden. Besonders zu erwähnen sind die vielen Erstoptimierungsmaßnahmen, die in den Jahren 1994-1996 durch einen **Arbeitsstrupp** unter der Leitung von Richard Hoolmanns durchgeführt wurden. Die Wiederherstellung einer Donkenkante und deren Bepflanzung mit einer Hecke war die erste Maßnahme im Gebiet. Einer der damals durchgeführten Freistellungsmaßnahmen ist es zu verdanken, dass im NSG-Teilgebiet Wörchem heute noch die gefährdete Schneide zu finden ist.

Pflege und Bewirtschaftung der umfangreichen Grünlandflächen in der Aue der Issumer Fleuth erfolgen in enger **Kooperation** mit aktuell fünf ortsansässigen

**Landwirten.** Der Kontakt zur Ortsbauernschaft Kapellen und zu dem zuständigen Wasser- und Bodenverband Issumer Fleuth kann als gut bezeichnet werden.

Das **Naturschutzgebiet Hangmoor Damerbruch** bei Straelen ist ein von Hangdruckwasser gespeistes quelliges Niedermoor mit Schneidenried, Gagelbüsch, Torfmoos-Erlenbruchwald sowie umfangreichen Vorkommen des Königsfarns. Die Flächen (ca. 70 ha, davon 9 ha als FFH-Gebiet gemeldete Kernzone) sind durch zunehmende Entwässerung und Eutrophierung bedroht. Das Naturschutzzentrum erarbeitet zurzeit einen Pflege- und Entwicklungsplan für das Gebiet. Das Gebiet ist Teil des angedachten „Projektes Straelener Veen“ (s. Artikel in diesem Heft).

### Spezielle faunistische Kartierungen

Mehrere ehrenamtliche Mitarbeiter beschäftigen sich über die projektgeförderten Arbeiten und Gebiete hinaus mit der regelmäßigen Kartierung verschiedener Tiergruppen in der Umgebung von Geldern. Diese Arbeiten kommen einerseits der Betreuungstätigkeit in den Schutzgebieten zugute und dienen andererseits als Grundlage für naturschutzfachliche Stellungnahmen zu örtlichen Planvorhaben. Besonders zu erwähnen ist hier die intensive Untersuchung der Fledermaus- und Amphibien-Fauna im Raum Geldern-Issum sowie die langjährigen Bestandserfassungen von Wasserralle und Graugans.

### Vielseitiges Management

Bestandteil der Gebietsbetreuung ist das Management der Stiftungsflächen. Der Ankauf der ersten Flächen durch die NRW-Stiftung und damit der Start des „Projektes Fleuthkuhlen“ war mit der Zusage des NABU verbunden, die Vorarbeiten für einen Flächentausch zu leisten. Im Laufe von ca. 8 Jahren (länger als wir dachten) gelang der Tausch von ca. 35 ha Ackerflächen gegen Feuchtgrünland, Kuhleingewässer und Bruchwald. Gleichzeitig konnte eine Arrondierung der Flächen im Bereich der Fleuth-Aue erreicht werden – Voraussetzung für die kurz vor der Umsetzung stehenden Renaturierungsmaßnahmen an der Issumer Fleuth.

Wie vielseitig die Kenntnisse für ein angemessenes Flächenmanagement jedoch sein würden, haben wir anfangs nicht geahnt. Themen wie Pappeln fällen und vermarkten, Verkehrssicherungspflicht, Jagd und Fischerei, Gewässerunterhaltung oder der Umgang mit dem Absturz eines britischen Tornados waren oft nur durch „Crashkurse“ am Telefon sowie die fachliche Beratung durch die zuständigen Behörden zu bewältigen. Allen, die uns in den vielen kniffligen Situationen in den letzten 10 Jahren aktiv unterstützt haben, sei an dieser Stelle gedankt.

### Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit

Seit seiner Gründung informiert das Naturschutzzentrum vor allem durch Exkursionen und Vorträge über

die lokalen Schutzgebiete und die Aktivitäten der Einrichtung. Schulen und Kindergärten im Raum Geldern werden durch den Verleih von Unterrichtskisten und Exkursionsrucksäcken zu den Themen „Wald“ und „Teich“ bei der Gestaltung von entsprechenden Projektwochen oder der Durchführung von Geländeexkursionen praxisnah unterstützt. Zeitweise war ein viel umfangreiches Angebot von kindgerechten Führungen zu den Themen Wald und Teich mit bis zu 1500 Teilnehmern pro Jahr möglich, doch zurzeit fehlt das Geld für die Einstellung von entsprechendem Personal.

Die 1996 veröffentlichte Broschüre „Das Naturschutzgebiet Fleuthkuhlen“ war die erste Monographie über ein Schutzgebiet im Kreis Kleve und konnte mit Hilfe der NRW-Stiftung gedruckt werden. Die Handreichung „Der Wald als grünes Klassenzimmer“ folgte. Sie richtet sich an Lehrer, Erzieher und interessierte Eltern. Heute kann man sich weltweit auf der Internetseite des NABU-Kleve über die aktuellen Aktivitäten des Naturschutzzentrums informieren.

### Rolle des Ehrenamts

In den ersten 10 Jahren des Naturschutzzentrums Gelderland ist etwas gelungen, worum uns vergleichbare Einrichtungen oft beneiden: Seit seiner Gründung hat ein Team von ca. 10-15 Ehrenamtlichen die Arbeit getragen. Viele der Ehrenamtlichen sind „Überzeugungstäter“ und von Anfang an dabei, andere neu hinzugekommen und Jahre geblieben oder auch nach



## 10 Jahre Naturschutzzentrum Gelderland

einem kurzen Intermezzo wieder gegangen. Ihnen allen sei ganz herzlich für ihr Engagement gedankt. Möge diese ehrenamtliche „Absicherung“ der Einrichtung auch in den kommenden 10 Jahren gelingen! Vielleicht hat das „überschaubare“ Gebiet, in dem sich das Naturschutzzentrum Gelderland engagiert, mit dazu beigetragen die enge Bindung zu erreichen. Außerdem hat es bislang bei aller „Arbeit“ sehr viel Spaß gemacht.

### Zukunftsansichten

Das kontinuierliche ehrenamtliche Engagement kann jedoch nicht die professionelle Unterstützung durch eine Fachkraft ersetzen. Hier sorgt sich das Naturschutzzentrum aktuell – wie alle anderen Biologischen Stationen im Land NRW – um den künftigen Umfang der finanziel-

len Förderung durch das Land NRW und den Kreis Kleve. Gerade als kleine, lokal arbeitende Einrichtung ist es schwierig Zusatzprojekte einzuwerben, um die einzige feste Stelle zu sichern.

**Aufgaben und Visionen** gibt es dagegen reichlich. Zurzeit erfolgen die Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung von Renaturierungsmaßnahmen auf Flächen der NRW-Stiftung. Das „Projekt Straelener Veen“ und damit der Kontakt zu niederländischen Naturschützern wird uns ebenfalls in den kommenden Jahren „in Arbeit“ halten. Der Traum, eine feste Stelle im Bereich der Umweltbildung, einzurichten, wird weiter verfolgt, auch wenn im Moment keine öffentlichen Programme bestehen, die eine Finanzierung erlauben. Für die kommenden 10 Jahre wird es also Arbeit genug geben!

Monika Ochse und Monika Hertel



Überfliegung der Fleuthkuhlen mit einem Zeppelin 1997

### PREISLISTE DER ANGEBOTE FÜR MITGLIEDER

Nisthilfen:	Euro	Informationen rund um das Thema naturnahe Landwirtschaft und gesunde Landschaft
*Nisthöhle Einflugöffnung Ø 32 mm	15,-	Landschaft schmeckt! 1 Euro
*Nisthöhle Einflugöffnung Ø 28 mm	15,-	Das Naturschutzgebiet Fleuthkuhlen zwischen Geldern und Issum Kostenlos
*Ausführung: Holzbeton, mardersicher		
Wildbienenhotel (Keramik)	15,-	Außerdem liegen verschiedene Broschüren, Bauanleitungen und Merkblätter, aber auch der NABU-Kalender 2004, Postkarten-Set „Feuchtwiesenschutz“ und die Informationsbroschüre über das Naturschutzgebiet Fleuthkuhlen für Sie bereit!
Wanderfalken-Silhouetten	2,50	
Becherlupen	3,50	

**Abholpreise ab:** Naturschutzzentrum Gelderland, Kapellener Markt 2, 47608 Geldern-Kapellen, Telefon und Fax (02838) 96544

## NZ GELDERLAND-NEWS

### Teilrenaturierung genehmigt

Seit etwa zwei Jahren bereitet das Naturschutzzentrum Gelderland für einen etwa 2 km langen Abschnitt der Issumer Fleuth westlich von Aengenesch eine Renaturierung vor.

Die betroffenen Flächen sind Bestandteil des nach der europäischen Richtlinie Flora-Fauna-Habitat (FFH) gemeldeten Naturschutzgebietes Fleuthkuhlen bei Geldern-Kapellen und befinden sich im Eigentum der NRW-Stiftung. Umfangreiche Maßnahmen zur Erstoptimierung der Flächen wie die Rückumwandlung von Maisacker zu Grünland, die Grünlandextensivierung und die Anlage von Uferandstreifen entlang der Fleuth wurden bereits durchgeführt. Nun sollen durch weitere Maßnahmen wie vorhandenen Gewässerstrukturen verbessert werden. Die Anbindung von Altwässern, die Gestaltung des Uferprofils der Fleuth sowie die Anlage bzw. Erweiterung von Stillgewässern und Flutmulden in der Aue dienen



Pappeln machen im Sommer 2003 Platz für standortgerechte Gehölze

Fleuthbogen (Bild: L. Packy)



der ökologischen Optimierung der Issumer Fleuth einschließlich ihrer Aue (FFH-Lebensraum „naturnahes Fließgewässer“).

Im Frühjahr 2003 wurde die Genehmigung eines umfangreichen Maßnahmenpaketes beantragt. Bereits Ende August lag die Plan genehmigung vor. Für einen Teil der Maßnahmen hat die Nordrhein-Westfalen-Stiftung inzwischen die Übernahme sowohl der Planungs- als auch Umsetzungskosten zugesagt. Vor allem für die Umsetzung der kostenaufwändigeren Maßnahmen, wie die Neuanlage von zwei Stillgewässern, müssen jedoch noch Sponsoren gefunden werden. Um die Kosten möglichst genau abschätzen zu können, wurde kurz vor Weihnachten 2003 eine Detailplanung für das Maßnahmenpaket beauftragt. Hierzu hat das Land NRW kurzfristig die noch fehlenden Mittel bereitgestellt. Somit wird uns im Frühjahr 2004 eine präzise Kostenschätzung für alle Maßnahmen vorliegen. Bei der Realisierung der geplanten Maßnahmen fallen besonders der Aushub und der Abtransport des Bodenmaterials ins Gewicht.

Ob die Umsetzung des Maßnahmenpaketes zeitgleich oder aufgeteilt in Teilmaßnahmen erfolgen wird, wird davon abhängen, ob die Einwerbung bzw. Beantragung der finanziellen Mittel gelingt. Gesichert ist jetzt schon die Anbindung eines Altarms an die Issumer Fleuth. Sie könnte bei geeigneten Witterungsbedingungen vielleicht schon im Winter 2004/2005 erfolgen.

Monika Hertel



# Niers-Fische nutzen Treppen



Der Fang einer Wollhandkrabbe zeigt die Besiedlung der Niers durch Neozoen.

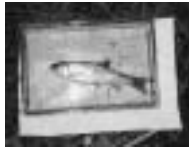
## Verbesserung der ökologischen Qualität der Niers

Bedingt durch die ständig besser gewordene Wasserqualität der Niers kehren einst heimische Fische in den früher stark verschmutzten Fluss zurück.

Heute leben wieder rund 30 verschiedene Fischarten in der Niers und ihren Nebenflüssen. Alljährlich begeben sich bestimmte Fische auf ausgedehnte Laichwanderungen zwischen dem Meer und den Binnengewässern. Andere Arten führen Wanderungen innerhalb der Flüsse oder Bäche über kürzere Strecken durch. Stauwehre im Flussverlauf



NIKK 1 2004



bilden dabei Hindernisse, die Fische nicht überwinden können.

Ein solches Hindernis in der Niers war die Schleusenanlage von Schloss Wissen bei

Weeze. Bereits 1997 setzte der Niersverband den vorhandenen alten

Fischstiege erstmalig in Stand. Die in der Wehrmauer befindliche Fischtreppe erwies sich entsprechend Untersuchungen 1998/99 durch den Angelsportverein Weeze (ASV) jedoch als ungeeignet, da aufgrund ihrer räumlichen Enge der Durchlauf ständig mit Treibgut und Unrat verstopft war.

2002 erneuerte der Niersverband die Fischtreppe bei Schloss Wissen (s. NiKK Herbst / Winter 2002, S. 14-15). Durch den hohen Anteil an Eigenleistung des Niersverbandes konnten die Baukosten von geplanten 50.000 € auf 31.000 € reduziert werden.

## Auch große Fische ziehen jetzt flussaufwärts

Nach der Fertigstellung führte der Angelsportverein Weeze im Frühjahr und Sommer 2003 eine Funktionsüberprüfung der Treppe durch. Neben 13 Fischarten konnten auch Krebse und Amphibien nachgewiesen werden, die den Fischstiege ebenfalls nutzen. Die Ergebnisse waren so erfreulich, dass der Angelverein einen mehrseitigen Bericht zu seiner Untersuchung verfasste und ihn dem Niersverband überreichte.

In dem Bericht wird deutlich, dass durch die spezielle Bauweise der Fischtreppe den wandernden Fischen nun ermöglicht wird,



die Niers weiter aufwärts und auch abwärts zu wandern. Die Fischtreppe verfügt auch bei Normalwasserstand über ausreichend Wasser, das es auch den hochrückigen Fischen erleichtert den Weg anzunehmen. Eine gut sichtbare Leitströmung erstreckt sich im Auslauf der Treppe in die Niers. Die Fischwanderung in 2003 erfolgte sogar trotz der durch die lange Trockenperiode im Sommer bedingten niedrigen Wasserstände. Deshalb kommt der ASV Weeze am Ende seines Berichtes zu dem Urteil: „Die Fischtreppe hat somit die Funktionstauglichkeitsprüfung mit Bravour bestanden.“

## Gute Bedingungen für künftige Fischwanderungen

Die Fischtreppe am Schloss Wissen ist ein wichtiger Baustein im Niersauenkonzept, das die ökologische Verbesserung dieses Flusses



zum Ziel hat. Zusammen mit der bereits fertig gestellten Umgehungsrinne an der Villermühle bei Goch wurde so ein weiteres Hindernis für die Fischwanderung in der Niers beseitigt, die sich jetzt auf rund 100 km Länge des Flusses ungestört ablaufen kann.

Stephan Hacks

### Liste der tatsächlich nachgewiesenen Individuen:

FISCHART	NAME	GEFÄHRDUNG	BEMERKUNG
1) Aal	Anguilla anguilla		Reusenfang
2) Barsch	Perca fluviatilis		Reusenfang
3) Brassen	Abramis brama		Reusenfang
4) Döbel	Leuciscus cephalus		Reusenfang
5) Gründling	Gobio gobio		Reusenfang
6) Güster	Blicca björkna		Reusenfang
7) Hecht	Esox lucius	RL 3 (GL I/II)	
		RL 3 (NRW)	Reusenfang
8) Kaulbarsch	Gymnocephalus cernua		Reusenfang
9) Koppe (Groppe)	Cottus gobio	RL 3 (GL I/II)	Reusenfang / Kescherfang
10) Rotaue	Rutilus rutilus		Reusenfang
11) Rotfeder	Scardinius erythrophthalmus	RL 3 (GL I/II)	Reusenfang
		RL 3 (NRW)	Reusenfang
12) Schmerle	Noemacheilus barbatulus		Kescherfang
13) Stichling			
3-stachlig	Gasterosteus aculeatus		Kescherfang
14) Farbkarpfen *)	Cyprinus carpio		Beobachtung

ART	NAME	GEFÄHRDUNG	BEMERKUNG
Grasfrosch	Rana temporaria		Kescherfang
Seefrosch	Rana ridibunda		Kescherfang

ART	NAME	GEFÄHRDUNG	BEMERKUNG
Kammerkreb	Orconectes limosus		Reusenfang
Wollhandkrabbe	Eriocheir sinensis		Reusenfang

NIKK 1 2004

# Tierische Besonderheiten in 2003

Bruchwasserläufer



Zusammen gestellt von Hermann-Josef Windeln

## Säugetiere

26.01.03 Moers-Kapellen: **Fünf Fransenfledermäuse** aus dem NSG Fleuthkuhlen wurden im Winterschlaf in einem Eiskeller angetroffen (Dr. Vierhaus)

27.02.03 Straelen bei Haus Caen: Das letzte der 4 **Braunen Langohren** flogen nach der Überwinterung in einem Hauskeller aus (Richter).

06.03.03 NSG Fleuthkuhlen: Mehr als **40 Abendsegler** flogen aus einem Überwinterungsnistkasten aus (Windeln)

22.03.03 NSG Fleuthkuhlen: Beobachtung eines **Dachses mit 2 Jungtieren** in einem Fuchsbaue (Helbig)

28.03.03 NSG Fleuthkuhlen: Erstes Erscheinen einer **Wasserfledermaus**  
06.04.03 **Fransenfledermaus** (Windeln).

12.04.03 Issum-Sevelen, Waldgebiet an der Fossa: Erstes Erscheinen **Kleiner Abendsegler** (Windeln)

04.06.03 Geldern-Kapellen: **Wochenstube Abendsegler** (10 Weibchen mit Jungen). In ganz NRW wurden 2003 nur zwei Wochenstuben dieser Art nachgewiesen! (Windeln)

06.09.03 NSG Fleuthkuhlen: Erstnachweis eines Paarungsquar-

tiers der **Rauhautfledermaus** für den Kreis Kleve (Windeln)

## Vögel

24.12.02-08.01.03: ca. **150 Zwergschwäne** in Weeze-Wemb, ca. **1000 Bleßgänse** bei Goch-Veen (Mohn)

20.01.03 NSG Fleuthkuhlen: Nachweis von **6 Wasserrallen** (Lomme)

19.01.03 Griethhausen: Beobachtung eines **Silberreihers** (Toss)

26.01.03 Geldern-Kapellen: **2 Gänsesäger** gesehen (Lomme)

14.02.03 Niel: Schlafgesellschaft aus **10 Waldohreulen** (Hollerbach/König)

23.02.03 NSG Emmericher Eyland: **73 Große Brachvögel** (Schmolz)

24.02.03 Rayerssee, Geldern: **1 Zwergsäger** (Müller)

28.04.03 NSG Holter Bruch Straelen: **1 singender Rohrschwirl** (Thier)

27.02.03 Issum-Sevelen: Erster **singender Baumpieper** (Windeln)

27.02.03 Welbers-Baggerloch, Geldern: **1 Brandgans** (Windeln)

01.03.03 NSG Emmericher Ward: **384 Bleßgänse, 6 Nonnengänse, 10 Brandgänse, 563 Pfeif-, 31 Schnatter-, 108 Krick-, 10 Spieß-, 49 Schellenten,**

**4 Zwergsäger, 4 Gänsesäger, 1 Goldregenpfeifer** (Schmolz)

05.03.03 NSG Fleuthkuhlen: ca. **40 rastende Kraniche** (Claßen)

13.03.03 NSG Kranenburger Bruch: **1 Paar Knäkente, 3 Bergpieper** (Schmolz)

16.03.03 NSG Kranenburger Bruch: **1 Paar Schwarzkehlchen** (König)

15.03.03 NSG Düffel: **3 Uferschnepfen** (König)

15.03.03 NSG Fleuthkuhlen: **4 Zwergtaucher** (Windeln), **1 Paar balzende Pfeifenten** (Lomme)

31.03.03 Issum-Sevelen: **1 beringte Schleiereule** aus Hamm/Westfalen (verletzt) (Lomme)

01.04.03 NSG Düffel: **10 Große Brachvögel, 6 Uferschnepfen, 62 Sturmmöwen, 3 Schwarzkehlchen, 1 Ringdrossel** (M. Schmolz)

07.04.03 NSG Kranenburger Bruch: **2 Blaukehlchen, 2 Kanadagänse** (Dr. Hardersen)

15.04.03 NSG Düffel: **1 Sumpfohreule** (Köstermeyer)

22.04.03 NSG Rindersche Kolke: **1 Bruchwasserläufer** (Köstermeyer)

28.04.03 Geldern nahe Schloss Haag: **65 besetzte Horste Graureiher** (Windeln)

Rohrschwirl



08.05.03 NSG Düffel: **1 Löffel-, 1 Schnatterente, 4 Brutpaar Großer Brachvogel, 4 Brutpaar Uferschnepfe** (M. Schmolz)

20.5.03 Issum: Sevelener Heide: **1 rufende Wachtel**, stark gefährdet (Windeln)

28.05.03 NSG Emmericher Ward: **4 Schnatterente, 2 Brandganspaare mit 8 Gösseln** (Schmolz)

Mai/Juni 2003: Straelen: **5 Brutpaare großer Brachvogel** (Pleines)

02.06.03 NSG Rindersche Kolke: **1 Trauerseeschwalbe, 2 Flusseeeschwalben, 2 Schnatter-, 1 Knäkente, 1 Baumfalke** (Schmolz)

04.06.03 NSG Hetter: **1 Wiesensweihe, 1 Rohrweihe, 1 Bekassine, 2 Reviere Rotschenkel** (Schmolz)

13.06.03 NSG Emmericher Ward: **1 Wachtelkönig, 7 Rotschenkel** (Schmolz)

20.06.03 NSG Kranenburger Bruch: **1 Wachtelkönig** (Dr. Hardersen)

27.06.03 NSG Düffel: **1 Steppenkiebitz** (Köstermeyer)

30.6.03 NSG Emmericher Ward: **1 Spatelraubmöwe (hell), 2 Bruchwasserläufer** (Schmolz)



## Tierische Besonderheiten in 2003



Rosenkäfer



Wandergelbling

25.11.03 Grünacker bei Kevelaer-Wetten: Beobachtung einer **Zwergtrappe** (Tentler)

Oktober 2003: **Weißstorch** bei Straelen (Murmann)

### Amphibien, Reptilien

16.03.03 NSG Fleuthkuhlen:  
1. Erscheinen einer **Waldeidechse** (Windeln)

01.05.03 Issum-Hochwald:  
**1 Ringelnatter** von ca. 35 cm Länge (Pastoors)

09.07.03 Issum-Heideweg:  
**1 Zauneidechse**, stark gefährdet (Windeln)

### Wirbellose

24.02.03 Rees: Beobachtung eines **Zitronenfalters**, frühester Tagfalter in 2003 (Müller)

03.07.03 NSG Fleuthkuhlen:  
Erstnachweis **Rostbraunes Ochsenauge** (tithonus), gefährdet (Windeln)

08.07.03 NSG Fleuthkuhlen:  
Auf 150m Probefläche flogen **152 Tagfalter in 14 Arten** (Maximum 2003), **1 Rosenkäfer** saugte an Distelblüten (Windeln).

13.07.03 Issum-Sevelen Bahnlinie:  
**1 Schwalbenschwanz** und am 19.07.03 einer in Geldern am Havelring (Windeln)

16.07.03 Geldern-Hartefeld:  
**Segelfalter**, vom Aussterben bedroht (Gerrits)

19.07.03 Kalkar-Neuluisendorf:  
**5 Wespenspinnen**, **1 Schwalbenschwanz** und 15 Raupen davon, ein **Kleines Wiesenvögelchen** (Clanzett)

**natürlich - vital - wertvoll:**

### OSTPREUSSISCHE SKUDDEN UND RAUHWOLLIGE POMMERSCHE LANDSCHAPE

#### Skuddenschäferei am Reichswald

Herdbuchzucht Ostpreußischer Skudden  
Jürgen Tönnesen  
47574 Goch – Nierswalde, Dorfstraße 28  
Tel. 02823 – 92 82 448

#### Pommernzucht Acosta -Sokolowski

Herdbuchzucht Rauhwolliger Pommerscher Landschaft  
Familie Acosta - Sokolowski  
47533 Kleve – Brienen, Lüps ´sche Straße 25  
Tel. 02821 – 97 52 97

**Zu einem Besuch unserer Schafe laden wir Sie sehr herzlich ein! Auf Wunsch zeigen wir Ihnen die edlen Tuche, Strickwollen und Filze aus den Wollen der Tiere sowie wunderschöne Felle. Gerne helfen wir mit Informationen zur Haltung und vermitteln rassotypische Zuchttiere.**

Herdbuchbetriebe im Zuchtverband für Ostpreußische Skudden und Rauhwollige Pommersche Landschaft e.V., Auf der Heide 3 - 53343 Niederbachem

## FFH- Nachmeldungen am Rhein

KURZ NOTIERT

Trotz einiger heftiger Widerstände aus der Wirtschaft hat sich die NRW-Landesregierung inzwischen zu einer Meldung von „Fischruhezonen im Rhein zwischen Bad Honnef und Emmerich“ nach der europäischen Richtlinie „Flora-Fauna-Habitat“ entschlossen (DE-4405-301).

Das neue FFH-Gebiet in NRW umfasst 24 Teilflächen von insgesamt 1.813 ha Fläche (Stand von Juli 2003). Im Regierungsbezirk Düsseldorf sind es 16 Abschnitte, davon im Kreis Kleve die Bereiche Hübsche Grändort, Grietherorter Altrhein, Dorniksche Ward, Emmericher Ward und Salmorth. Es handelt sich jeweils um die Uferabschnitte vom Gewässerrand bis zur Fahrrinne. Die Fahrrinne wurde von der Landesregierung bewusst nicht gemeldet, u. a. um Konflikten beim künftigen Gewässerausbau des Rheins, der wichtigsten europäischen Wasserstraße, vorzubeugen. NRW beschreitet hiermit jedoch im Vergleich zu anderen Bundesländern einen Sonderweg, die vollständige Rheinabschnitte nach Brüssel gemeldet haben. Auch der NABU ist der Meinung, dass einzig die Meldung vollständiger Rheinabschnitte (also inkl. der Fahrrinne) dem Ziel gerecht wird, die wandernden Fischarten wirksam zu schützen.

Klaus Markgraf-Maué, Monika Hertel



**Tipp:  
Fachtagung  
zum Steinkauz-  
schutz in NRW.  
Aufbau eines  
Artenhilfe-  
programmes**

## Steinkauz- Tagung im Haus Riswick

12. - 14. März 2004, Haus Riswick, Kleve

Die AG zum Schutz bedrohter Eulen, der NABU NRW (Landesfachausschuss Ornithologie und Vogelschutz) und die NWO haben sich zusammengenommen, um den Schutz des Steinkauzes in NRW zu verbessern. Ein Schutzkonzept für den Steinkauz wurde erarbeitet, um Schutz- und Biotopverbesserungsmaßnahmen langfristig erfolgreicher umzusetzen.

Die in Zusammenarbeit mit der Vogelschutzwerke der LÖBF in NRW ausgerichtete Tagung soll dazu dienen, ein flächendeckendes Artenschutzprogramm aufzubauen, zu koordinieren und ein umfassendes Monitoring für den Steinkauz in NRW zu installieren.

Inhalte der Veranstaltung werden u. a. sein: Verbreitung, Bestandssituation und -entwicklung, Erfassungsmethodik, Gefährdungsanalyse, Rechtlicher Schutz, Lokale Schutzprojekte usw.

**Anmeldung:** NABU NRW, Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf, Tel.: 0211/15 92 51-0, Fax: 0211/15 92 51-15, E-Mail: info@nabu-nrw.de





Dr. Roland Pietsch, Geschäftsführer der NABU-Naturschutzstation, Herr Berndsen, Bauunternehmer, und Hans-Gerd Kersten von der ULB Kleve bei Inspizieren der neu angelegten Bucht am Abtragungsgewässer im Kranenburger Bruch (von links). (für Artikel Kranenburger Bruch)

## Baggern für den Naturschutz

**Wenn Bagger anrücken, verheißt das für die Natur oftmals nichts Gutes. Ganz anders war das jedoch diesen August im Naturschutzgebiet Kranenburger Bruch nahe Kleve:**

Hier halfen die schweren Maschinen den Naturschützern beim Durchführen von Pflegemaßnahmen – ganz nach der Devise „Baggern für den Naturschutz“.

Und es gab einiges zu tun in diesem bedeutenden Naturschutzgebiet, das von der NABU-Naturschutzstation in Kranenburg fachlich betreut wird: Insgesamt wurden Gräben auf einer Gesamtlänge von 900 m vom Schlamm befreit bzw. neu gezogen sowie drei Kleingewässer – so genannte Blänken – von 500, 600 und 800 Quadratmetern neu angelegt. Diese sollen Heimat von Fröschen, Kröten und Libellen sowie seltenen Pflanzen werden. Eine der Blänken befindet sich recht nahe am Wanderweg, so dass Besucher die Entwicklung des Biotops direkt verfolgen und die Tierwelt beobachten können.

Solche Maßnahmen sind von Zeit zu Zeit nötig. Denn bevor der Mensch die Natur und vor allem den Rhein gezähmt hat, konnte der Strom selbst neue Gewässer schaffen und sorgte für die Offenhaltung weiter Bereiche in seiner Aue. Da der Fluss heute eingedeicht ist und als Landschaftsbildner weitgehend ausfällt, müssen die Naturschützer ran, wenn man die Tier- und Pflanzenwelt solcher Biotope erhalten will.

Außerdem wurde ein Wehr eingebaut, das der Wasserstandsregulierung im Moorgebiet dienen soll. Mit Hilfe des Wehres und der Gräben kann der Wasserstand so gesteuert werden, dass eine Mahd der Flächen viel besser möglich sein wird, worüber sich nicht nur die NABU-Station freuen wird, sondern auch der bewirtschaftende Landwirt. Früher hatte es nämlich durch die schweren Fahrzeuge regelmäßig größere Schäden in den Feuchtwiesen gegeben.

Anlass zur Freude war für Dr. Sönke Hardersen, dem ehemaligen Gebietsbetreuer, auch die gute Zusammenarbeit zwischen NABU-Naturschutzstation, dem Forstamt Kleve, dem Kreis Kleve, der Bezirksregierung Düsseldorf und der Gemeinde Kranenburg. So hat der Kreis Kleve den Antrag für diese Maßnahmen gestellt und war zusammen mit der NABU-Einrichtung für die Koordination zuständig, während die Bezirksregierung einen Großteil der Finanzierung sichergestellt hat. Das Forstamt Kleve hat die Vorbereitung der Maßnahme durchgeführt und verwaltet überdies zusammen mit der Bezirksregierung die Flächen.

Die Arbeiten dauerten rund zwei Wochen, und die Ergebnisse können jetzt – aber vielleicht besser im Frühjahr – in Augenschein genommen werden (aber bitte Wege nicht verlassen...).

Michael Schmolz

# Rheinprojekt

## Unter dem Pflaster liegt der Strand ...

**Unter diesem Motto startete die praktische Phase des Projektes „Lebendiger Rhein – Fluss der tausend Inseln“ am 24. Oktober 2003 in Duisburg.**

Etwa sechzig Teilnehmer aus Fachwelt, Politik und Medien trafen sich an diesem klirrendkalten Oktobermorgen am Rhein in Rheinhausen, um mitzuerleben, wie der Bagger des Wasser- und Schifffahrtsamtes Duisburg-Rhein der Steinpackung zu Leibe rückt. Den ersten Stein aus der Uferpflasterung nahm Oberbürgermeisterin Bärbel Zielsing entgegen, handsigniert vom NABU-Präsidenten Olaf Tschimpke. Auf 1,5 Kilometer Länge wird hier die vorhandene Uferbefestigung zurückgebaut.

Dort kann der Rhein sein Ufer bald wieder selbst gestalten.

Der Beginn der Bauarbeiten bei dem ersten von insgesamt 15 Modellvorhaben am Rhein war zugleich der Auftakt für das Gesamtprojekt. Bis Mitte 2007 sollen zwischen Straßburg und niederländischer Grenze acht Modellvorhaben umgesetzt und weitere sieben Maßnahmen umsetzungsreif sein. Damit möchte der NABU aufzeigen, wie an der am meisten befahrenen Binnenwasserstraße Europas wieder Raum für Flussnatur geschaffen werden kann. Außerdem will er damit Impulse setzen für die Umsetzung des Rheinprogramms 2020 der Internationalen Kommis-



**Oberbürgermeisterin Bärbel Zielsing erhält symbolisch den ersten Stein aus der Uferbefestigung; in Gegenwart u.a. von (v.l.n.R) NABU-Präsident Olaf Tschimpke, Staatssekretärin Christiane Friedrich und Dr. Volker Wachendörfer von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt.**

sion zum Schutz des Rheins sowie der EU-Wasserrahmenrichtlinie.

Ab Januar 2004 werden Informationen zur laufenden Entwicklung der 15 Modellvorhaben sowie Aktuelles aus der Rheinschutzpolitik unter der neuen Internetseite [www.lebendiger-rhein.de](http://www.lebendiger-rhein.de) zur Verfügung stehen.

Klaus Markgraf-Maué



## Schichtwechsel

Nach viereinhalb Jahren verließ Dr. Sönke Hardersen die NABU-Naturschutzstation Kranenburg in Richtung Italien, der Heimat seiner Lebenspartnerin. Im sonnigen Süden, in der Nähe des Gardasees, nimmt er seine neue Arbeit an einem entomologischen Forschungsinstitut in Angriff. Dazu wünschen wir ihm viel Erfolg. Ciao Sönke!



Der Naturschutzstation „hinterlässt“ er zwei sehr gut betreute Naturschutzgebiete: das NSG „Kranenburger Bruch“ und das NSG „Geldenberg“. Beide Gebiete haben sich mit seiner Hilfe sehr gut weiter entwickelt. So konnten z. B. Kiebitz, Bekassine und Blaukehlchen ihre Bestände im Kranenburger Bruch stabilisieren. Die Totholzbestände im NSG Geldenberg haben zur Freude zahlreicher Käfer und natürlich auch der Spechte zugenommen.

Seine Aufgaben übernahm im Oktober **Dietrich Cerff**. Mit einem Biologiestudium von 1987 bis 1994 in seiner Heimat Freiburg hat er sein langjähriges ehrenamtliches

Interesse zu seinem Beruf gemacht. Mit den Schwerpunkten Geobotanik, Limnologie Waldbau und Wildbiologie hat er sein Studium ganz auf sein Wunsch-Berufsfeld „Naturschutz“ ausgerichtet. Als Zivildienstleistender beim NABU Hessen sammelte er erste „Berufserfahrungen“, bevor es dann 1996 im Naturschutzzentrum Mittelmühle (Thüringen) richtig losging. Nach fünf Jahren

wechselte Cerff in die NABU-Umweltpyramide in Bremervörde. Hier war er für Organisatorisches, Besucherbetreuung und Umweltbildung zuständig.

„Bei der einführenden Begehung des Kranenburger Bruchs und des NSG Geldenberg war ich von der Schönheit der Naturschutzgebiete begeistert. Ich bin gespannt auf meine Arbeit und auf die Erkundung der näheren und



Dietrich Cerff

weiteren Umgebung“, freut sich der Biologe. Von Haus aus Botaniker, kennt sich Dietrich Cerff aber auch mit mehreren Tiergruppen aus. Am wichtigsten sind ihm dabei aber immer die großen Zusammenhänge in einem Lebensraum und die historische Entwicklung der Landschaft.

Michael Schmolz

**Bereits die Römer brachten sie nach Xanten. Die Rede ist von einem wenig bekannten, aber ausgesprochen gesunden und leckerem Gemüse, den Pastinaken.**

Äußerlich erinnern sie an Möhren, allein ihnen fehlt die Farbe. Etwas „weißlich“ kommen sie daher. Geschmacklich können sie ihre Verwandtschaft zu diesem Wurzelgemüse jedoch nicht leugnen. Außer in Babyfertigung findet man Pastinaken heute jedoch nur noch selten in den Läden.

Mit zunehmender Industrialisierung und Rationalisierung ist nicht nur die Pastinake aus unserer Nahrung nahezu verschwunden. In den letzten 100 Jahren sind rund 75 % aller Gemüsesorten verschwunden! Mit jeder Sorte, die verschwindet, geht ein Stück Kulturvielfalt und Gen-Reserve unwiederbringlich verloren und das, obwohl die „inneren Werte“ der alten Gemüsesorten vielfach deutlich besser sind, als die der heute üblichen Sorten. Unter den wenigen Gartenbesitzern mit Liebe zum Gemüseanbau zwecks Eigenversorgung ist es zurzeit „trendy“ alte, überaus formenreiche und wohlschmeckende Tomatensorten anzubauen oder anstelle der üblichen gelbfleischigen Kartoffeln etwa einmal mit blaufleischigen oder rotschaligen zu versuchen. Auch Exoten wie

**Landjugend Keppeln fördert heimische Vielfalt im Garten und auf dem Gaumen**

## Altes Gemüse - frisch auf den Tisch



„Braunkohl“ und „Baumspinat“ werden angebaut. Bei der Suche und Betreuung vergessener Sorten engagiert sich der „Verein zum Erhalt der Nutzpflanzenvielfalt“ ([www.nutzpflanzenvielfalt.de](http://www.nutzpflanzenvielfalt.de)) besonders.

Nicht jeder verfügt über einen eigenen Garten. Deshalb unternahm die Landjugend Keppeln nun im Rahmen des Projektes „Alte Gemüse – frisch auf den Tisch“ den Versuch, die Kulturvielfalt zu fördern. Es gelang, denn sie konnte die Gärtnerei „Altes – Beekmann“ in Bedburg-Hau / Neu-Louisendorf dazu gewinnen. Ab dem Frühjahr 2003 werden neben herkömmlichen Gemüsesorten auch einige „heimische Exoten“ wie alte Salat-, Tomaten-, Paprika- und Kartoffelsorten angeboten. Sicherlich gibt es hier noch weitere unbekannte Gewächse wie z.B. den Sibirischen Kohl, die es für den eigenen Garten und Gaumen zu entdecken gilt.

Hubert Lemken

„Altes – Beekmann“  
Lerchenweg 22  
Bedburg-Hau / Neu-Louisendorf  
Tel. 02821-60185

Eine besondere Vielfalt von Saatgut alter Gemüsesorten bieten:  
Kräuter-Zauber  
Blauetikett





# Gestatten, seine Winzigkeit – der Zaunkönig

Hier fliegt ein unermüdlicher Insektenvertilger zu seinem kugeli- gen „Schloss“, um den zahlrei- chen Nachwuchs zu füttern. Männchen und Weibchen sind dabei nicht unterscheidbar.

## Das Erscheinungsbild

Der Zaunkönig ist eher ein „König“ unter den Vögeln durch seine laut schmetternden Gesangstrophen als durch seine zwölf Zentimeter Körperlänge, die zum Teil noch durch das ständig ste- hende und seitlich wippende Schwänzchen verkürzt wird. Über- haupt ist er ständig „auf Achse“, schlüpft gerne in kleinste Winkel im Garten und man kann nur mit Glück ein kurzes Fliegen oder Klettern wahrnehmen. Die Aus- nahme: Wenn „Seine Majestät“

singt. Dann „thront“ er gerne hoch und auffällig auf einem Ast, damit kein Konkurrent von gleichem Geschlecht in sein Revier eindringt oder eine Königin vorbeischaute und ihn unwiderstehlich findet!

## Verwickelte Paarbeziehungen

Zunächst baut er mehrere „back- ofenförmige“ Nester, Spielnester genannt, um seiner Angebeteten zu gefallen. Er sucht meistens nie- drige Verstecke. Das kann auch der Türkranz der Haustür sein.

Dann vertraut er seinem Charme. Wenn er ein gutes Revier mit gefälligen „Schlössern“ und etwas Glück hat, akzeptiert ein Weibchen ein Nest und verpaart sich mit ihm. Danach polstert das Weib- chen das Nest aus und legt meis- tens sechs Eier.

Danach wirbt er um neue Prinzes- sinnen und manchmal gelingt es ihm auch. Dabei hat er es gar nicht nötig, seine Angebetete, die alleine ausdauernd brütet, zu füttern. Ein echter Casanova eben! Mehr als zwei Damen in seinem Harem sind allerdings selten.

Wenn die muntere Kinderschar ausfliegt, kümmert sich auch das Männchen höchst persönlich um den Nachwuchs, damit ihm nichts passiert. Nachts und bei schlech- tem Wetter kehrt die feine und lau- te Gesellschaft wieder in eines der vielen Nester zurück.

## Einen Zaunkönig im eige- nen Garten

Zaunkönige lieben einen echten Biogarten mit Holzstapeln zum Nest bauen und Insekten jagen, Stauden, Blättern auf dem Boden, die nicht weggekratzt werden (königliche Mahlzeiten sind dar- unter), dichten Sträuchern und Hecken, Komposthaufen, hohen Bäumen zum Singen, einem Teich zum Baden oder Trinken und möglichst viele Versteckmöglich- keiten. Aufgeräumte Gärten sind lebensfeindlich für ihn. Könige



strengen sich ungerne lange an, das heißt, freie Strecken überfliegen sie nur im Notfall.

## Zaunkönig - Vogel des Jahres 2004

Zaunkönige faszinieren uns immer schon. Sie sind einfach sympa- thisch. Es gibt davon in der alten Bundesrepublik (Westdeutsch- land) ca. 2 Millionen. Als Überle- benskünstler bleibt der Zaunkönig

Hier singt „Seine Majestät“ um Konkurrenz fernzuhalten und viele Weibchen in seine „Schlösser“ zu locken.

sogar im Winter bei uns. Sehr kalte Winter führen jedoch zum Tod der Meisten von ihnen. Es liegt zwar keine Gefährdung vor, aber der Trend zum „Wohnzimmer im Gar- ten“ mit Rasen, Lebensbäumen oder anderen Immergrünen zer- stört die Lebensgrundlagen nicht nur des niedlichen Zaunkönigs, sondern auch aller anderen einhei- mischen Bewohner unserer Gär- ten. Deswegen ist es wichtig, mög- lichst viele Insekten in unseren Gärten auf einem grünen Tablett für Zaunkönig bereit zu halten.

Hermann-Josef Windeln



Der Zaunkönig ist Weltmeister im Aufspüren von geeigneten Verstecken für sein Nest, hier eins im Türkranz.



# Eindrucksvolles Fledermausseminar in Havixbeck

Erwartungsvoll fuhren wir im Mitte September mit dem „Bat-Bus“ Richtung Münster. Ein zweitägiges Fledermausseminar stand bevor.



NIKK 1 2004

Wir waren sehr gespannt. Würden wir Fledermaus-Arten erleben, die wir im Raum Geldern noch nie gesehen oder geortet hatten?

In Münster-Havixbeck angekommen, zogen die fünf „Männer“ zusammen in ein Zimmer. Meike Oellers genoss als einziges Mädchen ein Einzelzimmer des Evangelischen Gemeindehauses. Um 17 Uhr ging es los. Etwa 20 Leute waren inzwischen angekommen. Alle stellten sich vor. Zum Glück hatten wir schon etwas Ahnung von Fledermäusen, aber beim Bestimmen der 20 Fledermausarten Nordrhein-Westfalens kamen wir dann doch ins Schwitzen.

## Gefährdung und Bestand

Carsten Ebenau informierte uns zunächst über die Gefährdung und den Bestand der Fledermäuse. Sie wurden in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts durch Gifte (DDT usw.) fast ausgerottet. Die Hufeisennasen starben in Nordrhein-Westfalen sogar aus und nehmen in ganz Deutschland immer noch ab. Heute drohen Gefahren durch Verkehr, giftiges Holz unter dem Dach, total verschlossene Dächer, nach oben offene (Regen-)Rohre, Wälder ohne Höhlen und neuerdings Windkraftanlagen. Deswegen stehen alle Fledermäuse auf der Roten Liste (ausgestorben bis gefährdet). Einige Arten – wie Fransen- und Wasserfledermäuse – vermehren sich wieder. Aber die Fledermaus-Population

**Naju-Gruppe-Issum: Simon Stockhorst leuchtet Fledermausnistkästen von unten aus, um zu sehen, ob sie besetzt sind. v.li.: André Hausmann, Sebastian Lippe, Marcel Kremer, Meike Oellers**

nen erholen sich nur langsam: Die meisten Arten bekommen nur ein Junges pro Jahr und auch nicht alle Weibchen haben Nachwuchs.

## Nistkastenkontrolle und Exkursion mit Bat-Detektor

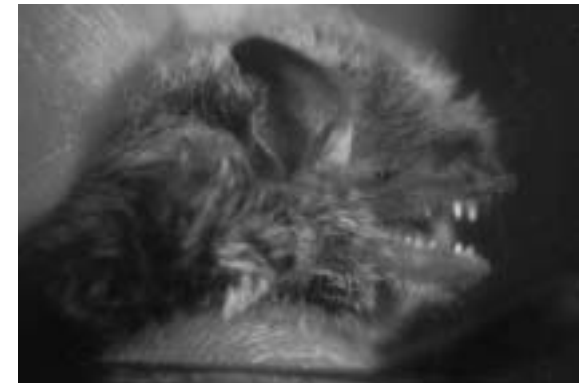
Gleich am ersten Abend suchten wir jagende Fledermäuse mit Bat-Detektor und Taschenlampe. Jede Art „klopft“ oder „rattert“ etwas anders. Wir konnten Abendsegler, Wasserfledermäuse, Breitflügelfledermaus, Zwerg- und Rauhauffledermaus bei der Insektenjagd beobachten.

Am Samstag untersuchten wir Nistkästen. Darin schliefen viele Abendsegler, die mit winzigen Metallklammern am Unterarm „beringt“ wurden, um mehr über ihre Wanderungen herauszufinden. Carsten Trappmann hatte schon ein Tier aus Prenzlau in Ostdeutschland mit „Ring“ gefunden.

## Das Highlight: Netzfang am bedeutendsten Winterquartier Nordrhein-Westfalens

Der Höhepunkt des Fledermausseminars war der Netzfang am Samstagabend. Als wir ankamen, waren schon zwei Frauen mit dem Beringen von Wasser- und Fransenfledermäusen beschäftigt. Viele Fledermäuse flogen kreisförmig über dem „Meyer-Brunnen“, vermutlich, um zu balzen. Dort überwintern seit über 200 Jahren Fledermäuse. Im letzten Winter waren es fast 7000 Tiere in 8 verschiedenen Arten!

Wir gingen zu einem Fangnetz von 3 x 4 m Größe. Dort konnten wir fast alle zwei Minuten eine Fledermaus aus dem feinen Netz



befreien. Zuerst hatten wir ein Braunes Langohr in der Hand, dann die sehr seltene Bechsteinfledermaus. Nach einer halben Stunde ging sogar eine Große Bartfledermaus ins Netz. Dann „zwitcherte“ eine Teichfledermaus lautstark herüber. Gegen 23 Uhr flog eine dann eine „Riesenfledermaus“ gegen das Netz. Es war unsere größte deutsche Fledermaus: Ein Mausohr-Weibchen mit ca. 10 cm Körperlänge und 42 cm Spannweite! Die meisten Fledermäuse sind nur 4 bis 5 cm lang und 5 bis 10 g schwer. Als wir schließlich nach Hause fuhren, hatten wir sieben verschiedene Arten intensiv kennen gelernt und hunderte von fliegenden oder gefangenen Fledermäusen erlebt. Das war viel mehr, als wir erwartet hatten!

Hermann-Josef Windeln

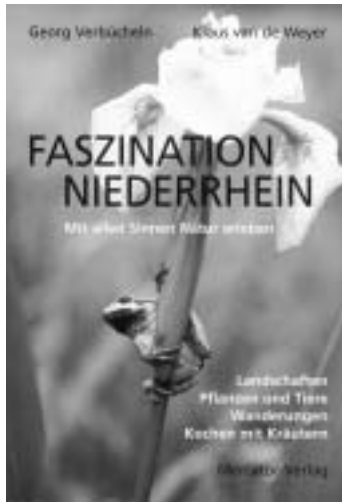
NIKK 1 2004

**Ganz oben: Das Große Bartfledermaus-Männchen mit 45 mm Körperlänge zeigte sehr viel Temperament.**

**Oben: Die Riesenhoren der stark gefährdeten Bechsteinfledermaus dienen zum Suchen von Insekten, die auf Blättern und Zweigen sitzen.**

# Faszination Niederrhein

Georg Verbücheln,  
Klaus van de Weyer:  
Faszination Niederrhein -  
Mit allen Sinnen die Natur erleben.  
Mercator-Verlag, Duisburg, 2003.  
ISBN 3-87436-353-5.  
Preis: 19,80 Euro



Ein neues, sehr schön ausgestattetes Natur-Buch ergänzt die bisherigen Niederrhein-Porträts des Mercator-Verlags um eine landschaftsökologische Sichtweise. Es vermittelt gleichzeitig ein aktives Naturerleben, wie es in dieser Form und Zusammenstellung bislang noch nicht zu finden war.

Die Autoren – beide Botaniker und begeisterte Niederrheiner – stellen 20 verschiedene Landschaften des Niederrheins vor, vom Knechtstedener Wald bei Dormagen im Kreis Neuss über die Lippeaue bei Damm-Bricht im Kreis Wesel bis zur Düffel und dem Reichswald im Kreis Kleve. Anschauliche und kenntnisreiche Beschreibungen der Landschaften, ihrer Entstehung und von Besonderheiten aus Flora und Fauna sind durch viele eindrucksvolle Farbbilder illustriert, die von zahlreichen hervorragenden Naturfotografen beigesteuert wurden. Außerdem werden – in graphisch ansprechend abgesetzten und bebilderten Beiträgen – Charakteristika der jeweiligen Landschaft vorgestellt: Man lernt „kulturhistorische Elemente“ kennen wie z.B. die Flusswurten oder –warften zum Hochwasserschutz vor dem Deichbau, Flachs- und Torfkühlen, Wacholderheiden oder markante alte Hudebuchen. Eine „Pflanze der Landschaft“ wird porträtiert und ein typischer Vogel singt jeweils das „Lied zur Landschaft“. Ein besonderes Schmanckerl ist das „Rezept zur Landschaft“, in dem typische

essbare Wildpflanzen der Region zu leckeren Gerichten verwendet werden und so einen kulinarischen Bezug herstellen. Zum Nachkochen und Genießen laden beispielsweise „gedünstete Hopfenspitzen“ zur Bislicher Insel, „Aalsuppe mit Kleinem Wiesenknopf und Sauerampfer“ zum Altrhein bei Bienen-Praest oder „Spargel mit Gierschsoße“

zur Kendel-Donkenlandschaft der Niersaue ein. In zahlreichen „Exkursen“ finden Interessierte außerdem tiefer gehende ökologische Informationen z.B. über naturnahe Fließgewässer, Naturwaldzellen, Wildgänse und Steinkauz als niederrheinische Charaktervögel oder regionale Leitbilder für eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft.

Das alles macht Lust auf eigenes Erleben. Karten mit erprobten Routenvorschlägen für Fuß- und Radwanderungen helfen, die dargestellten Schönheiten selbst zu entdecken. Hinweise zu weiteren Sehenswürdigkeiten der Region, Adressen von Informationszentren und Naturmuseen und nicht zuletzt Einkehrtipps (Bauerncafés, stilvolle oder urige Restaurants in alten Höfen und Herrenhäusern) machen das Buch gleichzeitig zu einem nützlichen „Ausflugspanner“.

Den Autoren ist es gelungen, die ganze Vielfalt der Niederrhein-Landschaften darzustellen - mit fundierter wissenschaftlicher Sachkenntnis aus Ökologie, Natur- und Kulturgeschichte, die hier einem breiten Publikum anschaulich, informativ und vor allem zur eigenen Entdeckung anregend nahe gebracht wird. Das Buch kann allen Natur begeisterten Niederrheinern und Besuchern wärmstens ans Herz gelegt werden, zumal es zu einem für die aufwändige Ausstattung erschwinglichen Preis zu haben ist!

Monika Ochse

## Bitte werben Sie mit!

### Ihre Anzeige im „NIKK“

Wenn Sie ein Geschäft führen, nutzen Sie die Verbreitung von „Naturschutz im Kreis Kleve“ zu Ihrem Vorteil! Sie unterstützen damit unsere Naturschutzarbeit im Kreis Kleve. Die Anzeigenpreise entnehmen Sie bitte der folgenden Liste:

Umschlagseite außen:	170,- Euro
Umschlagseite innen:	140,- Euro
1/1 Innenseite:	110,- Euro
1/2 Innenseite:	55,- Euro
1/4 Innenseite:	30,- Euro
Beilagen	nach Rücksprache

Jede Ortsgruppe ist aufgerufen, in ihrem Bereich auf die Möglichkeiten der Werbung in unserer Zeitschrift aufmerksam zu machen! Helfen Sie uns, mit einer Anzeige aus Ihrem Ort die Kosten gering zu halten.

## Bitte schreiben Sie mit!

### Ihr Artikel im „NIKK“

Um eine termingerechte Herstellung des nächsten Heftes „Naturschutz im Kreis Kleve“ zu gewährleisten, bitten wir um die Zusendung von Beiträgen bis spätestens zum 15. Juni 2004 an die Redaktionsadresse oder an das Naturschutzzentrum Gelderland, Kapellener Markt 2, 47608 Geldern.

Wir bitten Sie, die Manuskripte möglichst auf Diskette als Word-Text einzureichen. Sehr dankbar sind wir für die Befügung von geeignetem Layout-Material (Fotos, Grafiken als Original oder tif-Datei). Texte und/oder Bildmaterial können Sie uns auch als E-Mail zukommen lassen (mohertel@t-online.de).

Vielen Dank! M. Hertel



### Impressum:

Redaktion: M. Hertel  
Nettesheimstraße 17  
47638 Straelen

Layout: C. Frauenlob,  
frauenlob@flex-on.net

Titelfoto: Peter Kolmshorn  
Korrekturservice: P. Borghs-

Hoesch, C. Hoesch, M. Ochse  
Druck: Druckerei Phlipsen, Kleve  
Erscheinungsweise: halbjährlich  
Auflage: 4200

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich.

## NABU-Anschriften und Treffen

### NABU Kleve Kreisvorstand

**Vorsitzende:** Monika Hertel  
Nettesheimstraße 17  
47638 Straelen  
☎ (02834) 943543  
e-mail: mohertel@t-online.de

**2. stellvertretender Vorsitzender:** Adalbert Niemers  
Eltenerstr. 10  
46446 Emmerich  
☎ und Fax (02822) 70382  
e-mail: Niemers@t-online.de

**Kassierer:** Dr. Volkhard Wille  
Weyerstraße 39  
50676 Köln  
☎ (0221) 8232020  
e-mail:  
Volkhard.Wille@epost.de

**Beisitzer:** Markus Sommer  
Geeststr. 38  
46459 Rees-Mehr  
☎ (02857) 901800  
e-mail:  
anjamarkus.sommer@epost.de

**Beiratsmitglieder**  
Stephan Hacks  
Geldernerstr. 374  
47623 Kevelaer  
☎ (02832) 2419

Andreas Jünemann  
Galgensteeg 68  
47559 Kranenburg  
☎ (02826) 5704  
e-mail: Andreas.Jünemann  
@NABU-Naturschutzstation.de

Georg Keuck  
Kapellenerstr. 4  
47625 Kevelaer-Wetten  
☎ (02832) 4680  
Fax (02832) 4666

Hubert Lemken  
Am Beginnenkamp 16  
47589 Uedem  
☎ (02825) 539698  
e-mail:  
HubertLemken@t-online.de

Theo Mohn  
Windmühlenstr. 27  
47623 Kevelaer  
☎ (02832) 7626  
e-mail:  
Theo.Mohn@t-online.de

Ulrich Wille  
Ackersheide 19, 47533 Kleve  
☎ (02821) 29405  
e-mail: Ulrich.Wille@NABU-  
Naturschutzstation.de

Hermann-Josef Windeln  
Lessingstr. 28, 47608 Geldern  
☎ (02831) 6793  
e-mail:  
Windeln-Geldern@t-online.de

### NABU- Ortsgruppen

#### Emmerich

Ortsgruppentreffen Pfarrheim  
St. Martini, Martinikirchgang,  
Emmerich, 20.00 Uhr, Termin  
siehe Tagespresse



**Emmerich**

**Kontakte:**  
Adalbert Niemers (s.o.)

Rüdiger Helmich  
Rheinpromenade 39  
46446 Emmerich  
☎ (02822) 18806

**Prakt. Naturschutz:**  
H. J. Wernicke  
Eltener Markt 8  
46446 Emmerich-Elten  
☎ (02828) 314

**Jugendarbeit:**  
Werner Eul  
Speelberger Str. 218,  
46446 Emmerich  
☎ (02822) 6217

**Arbeitskreis  
„Betuweljijn - Nein!“:**  
Adalbert Niemers (s.o.)

Ludger Wittenhorst  
Voorthuysen 20  
46446 Emmerich  
☎ (02828) 1286

**Arbeitskreis Windernergie:**  
L. Baers  
Tackenweide 18  
46446 Emmerich  
☎ (02822) 53131

**Goch**

**Kontakt:** Hubert Lemken  
(s.o.)

**Issum und Geldern**

Gaststätte Zur Post  
Kapellener Str. 48, Issum  
ab 19.30 Uhr, Datum wird  
in der Lokalpresse  
bekanntgegeben

**Kontakt:**  
Hermann-Josef Windeln  
☎ (02831) 6793

**Kalkar**

**Kontakt:** Henrike Meyer-  
Kahlen, Pastor-Sieverding-  
Str. 60, 47546 Kalkar,  
☎ (02824) 8406

**Kerken**

**Kontakt:**  
Barbara Lintermanns  
Raetherweg 52, 47647  
Kerken ☎ (02833) 7374

**Kevelaer  
Weeze Uedem**

Treff: 2. Donnerstag im  
Monat, 19.30 Uhr, Gast-  
stätte Schiffer  
Walbeckerstraße 146  
Kevelaer

**Kontakt:** Theo Mohn (s.o.)

**Kleve**

**Kontakt:** Ulrich Wille  
Ackersheide 19  
47533 Kleve  
☎ (02821) 29405

**Kranenburg**

Treff: 1. Donnerstag im  
Monat, 19.30 Uhr, NABU-  
Naturschutz-station Kran-  
enburg

**Kontakt:**  
Andreas Jünemann (s.o.)

**Rees**

**Arbeitsgemeinschaft für  
Natur- und Umwelt-  
schutz in Rees** von NABU  
und BUND jeden 1. Diens-  
tag im Monat um 20.00  
Uhr im Hotel  
Holzum

**Kontakt:**  
Markus Sommer (s.o.)  
Wilhelm Wißen  
Bellinghovener Str. 10  
46459 Rees  
☎ (02857) 93295

**Straelen und  
Wachtendonk**

**Kontakt:** Monika Hertel  
(s.o.)

**Februar**

Sonntag, 1.2.2004

**Naturkundliche Wanderung  
in der Rheinaue**

Treffpunkt: Parkplatz Potra  
Marina vor Klinkerwerken  
Muhr Fackeldeystr., Emme-  
rich, Zeit: 9.00 – 12.00 Uhr  
Leitung: Adalbert Niemers  
☎ (02822) 70382

Samstag, 15.02.2004

**Kopfweidenschneiden**

Treffpunkt: Parkplatz Diebels,  
Issum, Zeit: 13.00 Uhr  
Leitung: H.J. Windeln  
☎ (02831) 6793

Sonntag, 29.02.2004

**Gefiederte Wintergäste  
im Banne des Rheins**

Wasservogel-Exkursion  
in die Emmericher Ward,  
Zeit: 10.00 - 13.00 Uhr,  
Veranstalter: Haus der Familie  
Emmerich in Kooperation mit  
der NABU-Naturschutzstation  
Leitung: Michael Schmolz  
Anmeldung erforderlich unter  
☎ (02822) 704570  
Teilnahmebeitrag: 6 €

**Februar - April**

**Krötenzaun-Aktionen**

Helfer für die Betreuung  
der Krötenzäune in Wissen  
und Kalbeck werden noch  
dringend benötigt. Nähere  
Informationen: Theo Mohn  
☎ (02832) 7626

**März**

Mittwoch, 10.03.2004

**Diavortrag: Estland, das  
Land der 1000 Moore**

Zeit: 19.00 Uhr, Veranstalter:  
NABU-Naturschutzstation  
Referent: Dietrich Cerff  
Ort: Besucherzentrum  
„De Gelderse Poort“,  
Bahnhofstr. 15, Kranenburg

Donnerstag, 11.03.2004

**Dia-Vortrag:  
Bauen mit Weidenruten**

Zeit: 19.30 Uhr,  
Referent: Erich Staudt  
Gaststätte Schiffer,  
Walbecker Str., Kevelaer,

Freitag bis Sonntag,  
12.3.–14.3.2004

**Steinkauz-Fachtagung**

Ort: Haus Riswick, Kleve  
Veranstalter: NABU und NWO  
Näheres unter:  
[www.nabu-nrw.de](http://www.nabu-nrw.de)

Sonntag, 14.3.2004

**Byvanck-Wanderung**

Treffpunkt: Restaurant  
„De Barriere“, Arnhemse Weg  
19, Beek (NL) (Parallelweg zur  
Str. von Beek in Richtung Arn-  
heim) Veranstalter: NABU und  
IVN, Zeit: 14.30 – 16.30 Uhr  
Kontakt: Adalbert Niemers  
☎ (02822) 70382

Dienstag, 16.03.2004

**Diavortrag: Fliegende  
Edelsteine - Tagfalter im  
Gelderland**

Treffpunkt: Gaststätte „An de  
Möss“, Gelderner Str. 248,  
Geldern, Leitung: H.J. Windeln  
☎ (02831) 6793

Samstag, 20.03.2004

**Kermit, Lurchi und seine  
Verwandten - Naturerlebnis-  
tag Amphibien**

Naturerlebnistag für Kinder im  
Alter von 8 bis 12 Jahren, Veran-  
stalterin: Naturschutzjugend  
Kranenburg, Anmeldung unter  
☎ (02826) 92094,  
E-Mail: [info@NABU-  
Naturschutzstation.de](mailto:info@NABU-Naturschutzstation.de)  
Teilnahmebeitrag: 10 € incl.  
Transfer und Verpflegung

**April**

Sonntag, 18.04.2004

**Vogelstimmenexkursion**

Zeit: 6.30 – 7.30 Uhr,  
Treffpunkt: Parkplatz Eingang  
zum Traberpark Twisteden  
Leitung: Mohn/Tentler  
☎ (02832) 7626

Samstag, 24.04.2004

**NABU-Projekt Fleuthbende  
Exkursion**

Treffpunkt: Parkplatz neben  
der Feuerwehr, Sonsbeckerstr. in  
Kevelaer-Winneken  
Zeit: 14.00-16.00 Uhr  
Leitung: Theo Mohn  
☎ (02832) 7627

Samstag, 24.04.2004

**Mitgliederversammlung  
des NABU Kreis Kleve e.V.**

Ort: Gaststätte „Zur Brücke“,  
Wettener Str. 8, Kevelaer-Winne-  
ken, Zeit: 17.00-19.00 Uhr

Sonntag, 25.04.2004

**Zwischen Altrhein und  
Baggerseen - Radwanderung**

Treffpunkt: Marktplatz Rees  
Veranstalter: NABU und IVN  
Zeit: 14.00 – 18.00 Uhr  
Leitung: Willi Wissen  
☎ (02857) 93295

Sonntag, 25.04.2004

**Vogelstimmen im Reichswald  
Vogelstimmenwanderung**

Zeit: 6.00 Uhr (Dauer 2 bis 3  
Stunden) Veranstalter: VHS  
Kleve in Kooperation mit der  
NABU-Naturschutzstation  
Leitung: Dietrich Cerff  
Treffpunkt: B 504 von Kranen-  
burg nach Kessel: Im Reichs-  
wald erster Parkplatz auf der  
linken Seite  
Teilnahmebeitrag: 3,50 €

**Mai**

Sonntag, 02.05.2004

**Vogelstimmenexkursion**

Treffpunkt: Parkplatz am Regen-  
wasserrückhaltebecken in Keve-  
laer Nord, Zeit: 5.00 – 7.00 Uhr  
Leitung: Mohn/Tentler  
☎ (02832) 7626

Sonntag, 02.05.2004

**Exkursion zum  
NSG Dingener Heide**

Treffpunkt: Parkplatz Diebels,  
Issum, Zeit: 06.00 Uhr  
Leitung: H.J. Windeln  
☎ (02831) 6793

Freitag, 07.05.2004

**Fledermausseminar**

Kurs für Eltern mit Kindern  
ab 7 Jahre und Interessierte (bei  
Regen wird die Exkursion nach-  
geholt) Veranstalter: Familien-  
bildungsstätte Geldern  
Leitung: H.-J. Windeln  
Anmeldung: ☎ (02831) 4757

Fortsetzung nächste Seite

## Veranstaltungs-Termine Frühling / Sommer 2004

Sonntag, 09.05.2004

### Es war die Nachtigall... Vogelstimmenexkursion in der Emmericher Ward

Zeit: 7.00 – 9:15 Uhr

Veranstalter: Haus der Familie  
Emmerich in Kooperation mit  
der NABU-Naturschutzstation  
Leitung: Michael Schmolz

Anmeldung erforderlich unter  
☎ (02822) 704570  
Teilnahmebeitrag: 4,50 €

Freitag, 14.05.2004

### Fledermausseminar

Kurs für Eltern mit Kindern ab 7  
Jahre und Interessierte (bei  
Regen wird die Exkursion nach-  
geholt) Veranstalter: Familien-  
bildungsstätte Geldern  
Leitung: H.-J. Windeln  
Anmeldung: ☎ (02831) 4757

Sonntag, 16.5.2004

### Flussdüne, Endmoräne, Rheinaue - Radwanderung

Treffpunkt: Geistmarkt,  
Emmerich

Zeit: 14.30 – 17.00 Uhr  
Leitung: Adalbert Niemers  
☎ (02822) 70382

Sonntag, 16.05.2004

### Zu Besuch bei Meister Adebar

Radexkursion durch die Düffel  
(bitte Fahrrad mitbringen), ca.  
50 km, Dauer ca. 4-5 Stunden  
Zeit: 14:00 Uhr, Veranstalter:  
NABU-Naturschutzstation  
Leitung: Heiko Köstermeyer  
Treffpunkt: Besucherzentrum  
De Gelderse Poort, Kranenburg  
Kontakt: ☎ (02826) 92094  
Teilnahmebeitrag: 3,50 €

Sonntag, 23.05.2004

### Naturkundliche Wanderung durch den Finkenhorst

Treffpunkt: Parkplatz Diebels,  
Issum, Zeit: 19.00 – 22.00 Uhr

Leitung: H.J. Windeln  
☎ (02832) 6793

## Juni

Sonntag, 06.06.2004

### Exkursion zum NP Meinweg (NL)

Treffpunkt: Parkplatz Diebels,  
Issum, Zeit: 06.00-15.00 Uhr

Leitung: H.J. Windeln  
☎ (02832) 6793  
Verpflegung und Fernglas bitte  
mitbringen!

Sonntag, 06.06.2004

### Es grünt so grün... Naturkundliche Exkursion in die Emmericher Ward

Veranstalter: Haus der Familie  
Emmerich in Kooperation mit  
der NABU-Naturschutzstation  
Zeit: 16.00 - 19.00 Uhr  
Leitung: Susanne Klostermann  
Anmeldung unter  
☎ (02822) 704570  
Teilnahmebeitrag: 6 €

Samstag, 19.06.2004

### Botanische Exkursion zum NSG „De Bruuk“

Treffpunkt: Kavelaer vor dem  
Rathaus (Peter-Plümpe-Platz)  
Zeit: 14.00 – 18.00 Uhr  
Leitung: Theo Mohn  
☎ (02832) 7626

Samstag, 26.06.2004

### Insekten und andere „Krabbeltiere“

Naturerlebnistag für Kinder  
im Alter von 8 bis 12 Jahren  
Veranstalterin: Naturschutz-  
jugend Kranenburg

Anmeldung unter

☎ (02826) 92094,  
E-Mail: info@NABU-  
Naturschutzstation.de  
Teilnahmebeitrag: 8 €  
incl. Verpflegung

## Juli

Sonntag, 04.07.2004

### Eltern und Kinder (ab 4 Jahre) erkunden den Teich

Zeit: 14.00 – 15.30 Uhr  
Veranstalter: Familienbildungs-  
stätte Geldern  
Leitung: H.J. Windeln  
Anmeldung: ☎ (02832) 4757

Sonntag, 04.07.2004

### Zum Auftakt des Vogelzugs an den Rhein

Vogel- und naturkundliche Rad-  
tour im Bereich Emmericher  
Ward / Hüthum  
Veranstalter: NABU Emmerich  
und NABU-Naturschutzstation  
Zeit: 9:00 - 12:00 Uhr  
Ort: Treffpunkt: Geistmarkt in  
Emmerich  
Leitung: Michael Schmolz  
☎ (02821) 975456 (p.) oder  
☎ (02826) 802652 (d)

## August

Sonntag, 29.08.2004

### Mit dem Rad durchziehenden Vögeln auf der Spur

Vogelkundliche Radtour im  
Bereich Emmericher Eyland,  
Kallflack und Breijpott  
Zeit: 15:00 - 18:00 Uhr  
Ort: Treffpunkt: Geistmarkt in  
Emmerich, Veranstalter: NABU  
Emmerich und NABU-Natur-  
schutzstation Kranenburg  
Leitung: Michael Schmolz  
☎ (02821) 975456 (p.) oder  
☎ (02826) 802652 (d)